

RheinlandPfalz



Statistische Monatshefte

1997

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

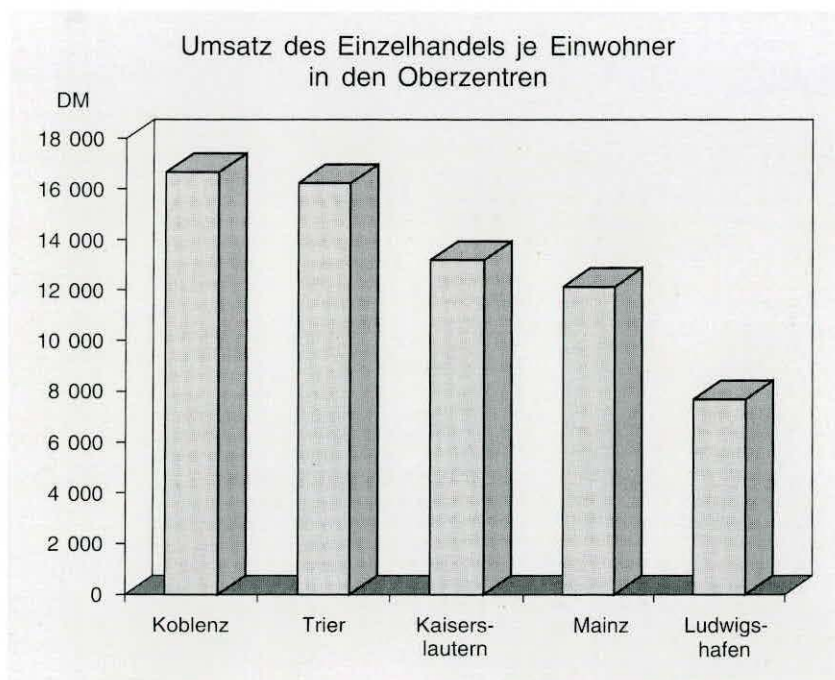
August

September

Oktober

November

Dezember



Statistisches Landesamt

Inhalt

Struktur und Anbauschwerpunkte der rheinland-pfälzischen Gemüseerzeugung	25	Anhand von Auswertungen der allgemeinen Gemüseanbauerhebung 1996 werden die Entwicklung des Anbaus einzelner Gemüsearten und regionale sowie einzelbetriebliche Erzeugungsstrukturen dargestellt.
Handel im Regierungsbezirk Rheinhessen - Pfalz	33	Der Handelszensus 1993 ermöglicht tiefergehende Einblicke in die Struktur und Entwicklung des Handels. Dazu werden auch Kennziffern im Einzelhandel in regionaler und fachlicher Untergliederung erörtert.
50 Jahre Rechenzentrumstätigkeit im Statistischen Landesamt	50	Der Beitrag vermittelt einen Überblick über die technische Entwicklung der DV-Ausstattung im Rechenzentrum des Statistischen Landesamtes seit seinem Bestehen bis zur Integration in das Daten- und Informationszentrum.
Anhang	9*	Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
	15*	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Handel im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz – Hohe Quadratmeterumsätze im Einzelhandel –

Im Frühjahr 1993 wurden im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz 18 584 Handelsbetriebe mit zusammen 111 285 Beschäftigten gezählt. Im Einzel- und Großhandel, im Kfz-Handel und an Tankstellen sowie in der Handelsvermittlung wurde im Geschäftsjahr 1992 ein Umsatz in Höhe von 38,4 Mrd. DM erzielt. Die Zahl der Arbeitsstätten im Handel lag um annähernd 1 700 über dem Stand von 1985, was einer Zunahme von 10 % entspricht. Die Zahl der tätigen Personen konnte von 1985 auf 1993 um fast 15 000 erhöht werden, was einem Zuwachs um 16 % gleichkommt. Die Umsätze expandierten in diesem Zeitraum nominal um 10,1 Mrd. DM (+ 36 %).

In den 637 Gemeinden gibt es 12 252 Einzelhandelsgeschäfte. Gut 98 % der Einwohner leben in einer Gemeinde mit mindestens einem Einzelhandelsgeschäft. Mit insgesamt 69 193 Beschäftigten im Einzelhandel wurde ein Umsatz in Höhe von 16 Mrd. DM getätigt. Während in den drei Oberzentren des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz zusammen die Einzelhandelsumsätze seit Mitte der 80er Jahre um 23 % wuchsen, erzielte der gesamte Regierungsbezirk ein Umsatzplus von 33 %. Ohne die Oberzentren Mainz, Ludwigshafen und Kaiserslautern, die am Umsatz des Regierungsbezirks 1992 einen Anteil von 43 % (1984: 49 %) hatten, ergibt sich für den übrigen Regierungsbezirk sogar ein Umsatzwachstum von 38 %. Während im gesamten Regierungsbezirk je Einwohner ein Einzelhandelsumsatz von 8 334 DM erzielt wurde, weist die kreisfreie Stadt Landau mit 17 385 DM je Einwohner mehr als das Doppelte aus. In den Verbandsgemeinden Sprendlingen-Gensingen, Thaleischweiler-Fröschen, Kusel und Herxheim wurde ebenfalls ein hoher Umsatz je Einwohner erzielt.

Mit 6 789 DM Einzelhandelsumsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche liegt diese Umsatzkennziffer im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz über dem Landesdurchschnitt. Von allen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern haben Bingen, Mainz und Germersheim die höchsten Quadratmeterumsätze. Bei solchen Kennziffern ist immer zu berücksichtigen, daß in den großen Zentren und attraktiven Einkaufsgebieten auch die Bevölkerung der umliegenden Regionen einkauft. kl

Mehr über dieses Thema auf Seite 33.

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 2/97

Salmonellosen weiterhin rückläufig

Im vergangenen Jahr wurden von den rheinland-pfälzischen Gesundheitsbehörden insgesamt 6 414 Erkrankungen an Salmonellose registriert; das sind rund 10 Prozent weniger als 1995.

Ein rückläufiger Trend dieser Bakterieninfektionen ist seit Anfang der neunziger Jahre zu beobachten. Im Jahr 1992 wurden noch knapp 12 000 Salmonellosen in Rheinland-Pfalz gemeldet.

Der starke Rückgang dieser Erkrankungen dürfte nicht zuletzt auf die breit angelegten Aufklärungs- und Kontrollaktionen der Gesundheitsdienste zurückzuführen sein.

Die Bakterien der insgesamt mehr als 2 000 Spezies umfassenden Gattung *Salmonella*, die durch Schmierinfektionen, Lebensmittel, Wasser oder durch direkten Kontakt auf den Menschen übertragen werden, erregen dort im allgemeinen lokale Entzündungen des Dünns- und Dickdarmes (infektiöse Enteritis) bzw. schwere Allgemeininfektionen, die auch als Typhus oder Paratyphus bekannt sind. re

Der rheinland-pfälzische Gemüseanbau 1996

Nach den Ergebnissen der allgemeinen Gemüseanbauerhebung 1996 wird in nur rund 250 der 2 305 rheinland-pfälzischen Städte und Gemeinden Gemüsebau betrieben. 98 % der Produktionsfläche entfallen auf den Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz und dort überwiegend auf die Pfälzische Rheinebene. Der Landkreis Ludwigshafen ist mit allein 48 % des landesweiten Gemüseanbaus der mit Abstand anbaustärkste Landkreis (5 362 ha). Der gesamte Freilandanbau im Land belief sich 1996 auf 11 212 ha. Seit der vorhergehenden Vollerhebung im Jahr 1992 hat er, konstante Wachstumsraten unterstellt, pro Jahr um 6,5 % zugenommen.

Insgesamt bauten 1996 noch 1 689 Betriebe Gemüse zum Verkauf an. Dies waren fast 670 weniger als 1992. Ein großer Teil der Anbaufläche konzentriert sich auf nur wenige Erzeuger. Werden die Betriebe nach der Größe der Anbaufläche geordnet und betrachtet man die 25 % größten Erzeuger, entfallen auf diese 93 % des Freilandanbaus im Land. hü

Mehr über dieses Thema auf Seite 25.

50 Jahre Rechenzentrumstätigkeit im Statistischen Landesamt

Die Entwicklung der maschinellen Datenverarbeitungsanlagen und ihres Einsatzes im Rechenzentrum war für das Statistische Landesamt und seine Aufgabenabwicklung von entscheidender Bedeutung.

Während die ersten Jahre der Rechenzentrumstätigkeit von den Maschinen der mechanischen Datenverarbeitung (Lochkartentechnik) geprägt waren, kamen bereits zu Beginn der 60er Jahre mit Elektronenröhren bestückte Geräte zum Einsatz. Sie befähigten das Statistische Landesamt als erste staatliche Behörde in Rheinland-Pfalz Massenarbeiten auf dem Verwaltungsbereich mit elektronischen Datenverarbeitungsanlagen durchzuführen.

Seit 1968 kamen EDV-Anlagen zum Einsatz, die als Transistorrechner in ihrer Schnelligkeit und Zuverlässigkeit die Röhrenrechner weit übertrafen. Laufende systembedingte Anpassungen an die jeweiligen Entwicklungsstufen kennzeichneten den weiteren Prozeß der EDV-Ausstattung im Rechenzentrum des Statistischen Landesamtes, der mit der Integration in das Daten- und Informationszentrum endete. kai

Mehr über dieses Thema auf Seite 50.

Ausbildung an beruflichen Gymnasien stark gefragt

An den berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz werden im aktuellen Schuljahr 115 102 Schülerinnen und Schüler ausgebildet. Nachdem hier über Jahre durchweg sinkende Schülerzahlen zu verzeichnen waren, steigen diese seit dem Schuljahr 1995/96 wieder an.

Insbesondere berufliche Gymnasien, Berufsfachschulen und Fachschulen bieten offensichtlich aktuell interessante Bildungsangebote. So stieg die Zahl derjenigen, die als Alternative zum Besuch eines allgemeinbildenden Gymnasiums eine gymnasiale Ausbildung im berufsbildenden Bereich wählen, innerhalb der letzten 10 Jahre um knapp 70 Prozent. Demgegenüber nahm die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die berufs begleitend oder aber im Vollzeitstudium den Erwerb der Fachhochschulreife an einer Fachoberschule anstreben, seit Anfang der neunziger Jahre kontinuierlich ab.

Während die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die sich an einer Fachschule vorzugsweise berufsspezifisch weiterqualifizieren und spezialisieren, innerhalb der letzten Dekade kontinuierlich von rund 7 000 auf nunmehr knapp 11 500 anstieg, sind an den Berufsaufbauschulen, die insbesondere auf den nachträglichen Erwerb eines qualifizierten Sekundarabschlusses I (Mittlere Reife) abstellen, die Schülerzahlen im Vergleichszeitraum deutlich gesunken. re

Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet 1996

Indexbezeichnung	1991=100	Veränderung zu 1995 in %
Früheres Bundesgebiet¹⁾		
Alle privaten Haushalte		
Gesamtindex	114,1	1,4
davon		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	109,6	0,9
Bekleidung, Schuhe	109,3	0,8
Wohnungsmieten	124,8	2,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	99,6	-1,8
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	110,9	0,9
Güter für:		
Gesundheits- und Körperpflege	112,9	2,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	115,1	1,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	110,7	0,8
Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	122,3	0,5
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen		
Gesamtindex	114,4	1,3
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen		
Gesamtindex	114,4	1,5
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen		
Gesamtindex	115,0	1,2
Deutschland²⁾		
Alle privaten Haushalte		
Gesamtindex	116,5	1,5

1) Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990. – 2) Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Struktur und Anbauschwerpunkte der rheinland-pfälzischen Gemüseerzeugung

In den letzten Jahren trug der Anbau von Frischgemüse mehr als 10 % zum Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung in Rheinland-Pfalz bei. Das Hauptanbaugebiet erstreckt sich auf die Pfälzische Rheinebene. Angesichts der besonderen Ansprüche vieler Gemüsearten bietet dieses vergleichsweise niederschlagsarme Gebiet bei hoher Sonneneinstrahlung und geeigneten Böden in Verbindung mit der Einrichtung eines weitläufigen Beregnungsnetzes beste Produktionsvoraussetzungen. Bei den vielfältigen Absatzwegen von Gemüse kommt den marktnahen Gemüseerzeugern ihre günstige Lage zu den Verbraucherzentren im Rhein-Main-Gebiet für einen dezentralen Absatz zugute. Durch den Zusammenschluß verschiedener Absatzgenossenschaften zu schlagkräftigen Vermarktungseinrichtungen können zudem die Vorteile eines gebündelten, auf den Markt zugeschnittenen Angebots genutzt werden.

Jährliche Stichprobenerhebungen liefern Daten zum Anbau in Betrieben, die Gemüse zum Verkauf erzeugen. Die aus dieser Gemüseanbauerhebung hervorgehenden Gemüseanbauflächen berücksichtigen Vor-, Zwischen- und Nachkulturen auf dem mit Gemüse als Hauptnutzung bewirtschafteten Ackerland und beinhalten somit den gesamten Anbaumumfang einer Gemüseart im Laufe eines Jahres. Er ist demnach höher als die ebenfalls aus der Erhebung hervorgehende Grundfläche des Gemüseanbaus. Alle vier Jahre wird die Stichprobenerhebung zu einer allgemeinen Befragung aller Betriebe erweitert. Die letzte Vollerhebung dieser Art, in die zudem mehr Gemüsearten als bei den Repräsentativerhebungen einbezogen werden, fand 1996 statt.

Weitere Informationen zum Gemüseanbau liefert in der Bundesstatistik die Gartenbauerhebung, die alle zehn Jahre durchgeführt wird und zuletzt 1994 stattfand. Daneben wird bei der jährlichen Bodennutzungshaupterhebung Gemüse als Hauptnutzung der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) erfragt. Die Flächen-nachweise aus den genannten Erhebungen sind aller-

Anteil des rheinland-pfälzischen Gemüseanbaus
an den Anbauflächen in Deutschland 1996
nach Gemüsearten

Gemüseart	Anbaufläche	
	Deutschland	Rheinland-Pfalz
	ha	%
Freilandanbau zusammen	81 999	13,7
darunter:		
Spargel	13 324	4,7
Weißkohl	8 395	2,7
Möhren	7 447	22,4
Speisezwiebeln	6 906	13,3
Blumenkohl	6 011	18,5
Grüne Pflückbohnen	4 828	1,3
Spinat ¹⁾	3 889	11,7
Kopfsalat	3 853	26,0
Gurken	3 579	2,1
Rotkohl	3 540	3,1
Frischerbsen	2 951	2,0
Porree (Lauch)	2 567	11,1
Kohlrabi	2 214	11,9
Knollensellerie	1 935	8,1
Eissalat	1 886	5,5
Radieschen	1 703	85,0
Wirsing	1 482	7,6
Brokkoli	1 380	27,5
Chinakohl	1 170	16,7
Grünkohl	1 152	4,4
Rote Rüben (Rote Bete)	981	1,6
Petersilie	964	14,9
Rettich	944	42,7
Lollo Salat	748	21,4
Feldsalat	705	19,9
Dicke Bohnen	705	0,1
Rosenkohl	644	3,7
Zuckermais	619	19,2
Schnittlauch	617	0,6
Zucchini	420	23,8
Rhabarber	419	27,9
Endivien Salat	356	23,6
Chicorée	287	15,0
Radicchio	146	41,8
Tomaten	145	11,0
Gemüsefenchel	139	26,6

1) ohne Winterspinat.

dings aufgrund unterschiedlicher Erhebungszeitpunkte und Erfassungsgrenzen nicht direkt vergleichbar. Sie dienen vielmehr Darstellungen im Zusammenhang mit anderen Merkmalen der jeweiligen Erhebung. Zum Beispiel geht aus den Daten der Bodennutzungshaupterhebung hervor, welchen Anteil die überwiegend zum Gemüseanbau genutzten Flächen an der gesamten LF haben. Anbauumfang und -struktur der rheinland-pfälzischen Erzeugung sowie ihre regionalen Schwerpunkte werden im folgenden, in erster Linie gestützt auf die aktuellen Ergebnisse der Gemüseanbauerhebung 1996, dargestellt.

Bundesweit dominierend im Radieschenanbau

Von der bundesweiten Gemüseerzeugung, gemessen am Freilandanbau aller Bundesländer, fallen dem rheinland - pfälzischen Anbau insgesamt gesehen 14 % des Umfangs zu. Er hat jedoch bei einzelnen Gemüsearten eine erheblich größere Bedeutung. Allen voran steht die Erzeugung von Radieschen, die in jedem anderen Bundesland kaum ins Gewicht fällt, so daß der rheinland - pfälzische Anbau mittlerweile 85 % der Bundeserzeugung ausmacht. Daneben halten die rheinland - pfälzischen Erzeuger bei Rettich mit knapp 43 % der Fläche

Anbau ausgewählter Gemüsearten auf dem Freiland 1992 und 1996

Gemüseart	1996			Veränderung gegenüber 1992		
	Betriebe	Anbau- fläche	Anbau/ Betrieb	Betriebe	Anbau- fläche	Anbau/ Betrieb
	Anzahl	ha		%		ha
Freilandanbau insgesamt	1 689	11 212	6,6	- 28,3	28,6	2,9
darunter:						
Kohlgemüse						
Blumenkohl	232	1 113	4,8	- 9,7	21,2	1,2
Weißkohl	295	226	0,8	- 15,2	12,4	0,2
Brokkoli	85	379	4,5	16,4	75,5	1,5
Kohlrabi	210	263	1,3	- 17,3	29,6	0,5
Chinakohl	112	195	1,7	- 11,1	- 7,6	0,1
Rotkohl	235	108	0,5	- 15,8	14,9	0,1
Wirsing	298	113	0,4	16,4	0,9	- 0,1
Rosenkohl	92	24	0,3	- 17,9	- 20,0	- 0,0
Grünkohl	88	51	0,6	15,8	37,8	0,1
Blattgemüse						
Kopfsalat	252	1 000	4,0	- 18,2	13,5	1,1
Eissalat	96	104	1,1	- 12,7	- 7,1	0,1
Lollo Salat	131	160	1,2	- 8,4	33,3	0,4
Endiviensalat	126	84	0,7	- 10,0	10,5	0,1
Feldsalat	168	140	0,8	- 1,8	97,2	0,4
Radicchio	21	61	2,9	- 12,5	165,2	1,9
Spinat	137	597	4,4	- 11,0	7,2	0,7
Chicorée	11	43	3,9	- 47,6	- 46,3	0,1
Wurzel- und Knollengemüse						
Möhren	298	1 670	5,6	- 28,4	51,0	2,9
Radies	94	1 448	15,4	- 22,3	57,0	7,8
Rettich	78	403	5,2	- 22,8	57,4	2,6
Knollensellerie	184	156	0,8	- 21,4	9,9	0,2
Rote Rüben	107	16	0,1	0,9	33,3	0,0
Gemüsefenchel	49	37	0,8	22,5	76,2	0,2
Zwiebelgemüse						
Speisezwiebeln ¹⁾	270	918	3,4	.	.	.
Porree (Lauch)	216	286	1,3	- 30,8	14,9	0,5
Stengelgemüse						
Spargel	949	629	0,7	- 32,1	31,9	0,3
Rhabarber	177	117	0,7	- 15,3	39,3	0,3
Fruchtgemüse						
Gurken	117	75	0,6	- 18,2	- 8,5	0,1
Zucchini	92	100	1,1	22,7	177,8	0,6
Tomaten	111	16	0,1	- 9,8	60,0	0,1
Hülsenfrüchte						
Buschbohnen	122	41	0,3	- 25,2	- 48,8	- 0,2
Stangenbohnen	145	24	0,2	- 26,0	4,3	0,0
Frischerbsen	75	58	0,8	- 13,8	5,5	0,1
Gewürzkräuter						
Petersilie	155	144	0,9	0,0	65,5	0,4
Schnittlauch	31	4	0,1	- 8,8	- 66,7	- 0,3
Sonstiges Gemüse						
Zuckermais	35	119	3,4	94,4	133,3	0,6

1) Vergleichbarkeit gegenüber 1992 eingeschränkt.

und bei der Salatspezialität Radicchio mit 42 % einen maßgeblichen Prozentsatz der deutschen Produktion. Auch bei den übrigen Salaten erreichen die rheinland-pfälzischen Erzeuger, bis auf Eissalat (5,5 %), Anteile von knapp 20 bis 30 %. Hinsichtlich des Anbaus von Kohlgemüse hat Rheinland-Pfalz bis auf Blumenkohl (19 %), Chinakohl (17 %) und Brokkoli (28 %) kaum Bedeutung. Zum Beispiel wird Weißkohl, eine bundesweit dominierende Gemüseart, nur zu 2,7 % in Rheinland-Pfalz angebaut. Auch auf Spargel, der in Deutschland mit Abstand anbaustärksten Gemüseart, entfallen nur 4,7 % der Bundesfläche. Dagegen haben sich bei vor einigen Jahren oder allenfalls einem Jahrzehnt in Deutschland noch kaum vertretenen Gemüsearten auch die rheinland-pfälzischen Erzeuger hinsichtlich der Ausweitung des Anbaus hervorgetan. Bei Zucchini und Gemüfefenchel sind sie mit etwa einem Viertel am bundesdeutschen Anbau beteiligt. Bei Zuckermais sind es knapp 20 % und bei Chicorée 15 %. Unter den Gewürzkräutern hat sich nur der Anbau von Petersilie durchgesetzt und einen Anteil von 15 % an der deutschen Erzeugung erreicht. Schnittlauch dagegen wird zu mehr als 99 % mit immerhin über 600 ha in anderen Bundesländern erzeugt.

Wie auch im Bundesgebiet liegt der Schwerpunkt der rheinland-pfälzischen Gemüseerzeugung im Freilandanbau. Nach dem Ergebnis der Gemüseanbauerhebung standen lediglich 23 ha Grundfläche, die vorwiegend zum Anbau von Gemüse genutzt wurden, unter Glas oder Kunststoff. Auf diesen Flächen wurden durch wiederholte Nutzung im Laufe des Jahres 42 ha Gemüse angebaut. Dies waren nur 3,1 % des bundesweiten Anbaus.

40 % der Anbauerweiterung seit 1995 zugunsten von Möhren und Radieschen

1996 wurden nach dem Ergebnis der Gemüseanbauerhebung 7 480 ha Grundfläche im Freiland mit Gemüse als Hauptnutzung bewirtschaftet. Der gesamte Anbauumfang auf dieser Fläche belief sich auf 11 212 ha im Laufe des Jahres, 14 % mehr als im Vorjahr. Die Erweiterung um 1 359 ha gegenüber 1995 kam in erster Linie der Erzeugung von Möhren (+ 268 ha) und Radieschen (+ 262 ha) zugute, die damit um 19 bzw. 22 % zunahm. Auf diese beiden Gemüsearten entfielen somit 40 % der gesamten Flächenzunahme. Die übrigen 60 % wurden allerdings zur vermehrten Erzeugung nahezu der gesamten rheinland-pfälzischen Produktpalette genutzt. Um 30 ha und mehr wurde dabei unter den jährlich nachgewiesenen Gemüsearten der Anbau von Blumenkohl (+ 101 ha), Kopfsalat (+ 87 ha), Spinat (+ 75 ha), Porree (+ 50 ha), Feldsalat (+ 48 ha), Weißkohl (+ 35 ha) und Zucchini (+ 33 ha) erweitert. Vor allem bei Feldsalat und Zucchini waren damit hohe relative Zunahmen um 52 bzw. 49 % verbunden. Auch für Porree (+ 21 %) und Weißkohl (+ 18 %) ergaben sich deutliche Zuwachsraten.

Eine eingeschränkte Vergleichbarkeit und damit Aussagekraft der Veränderungsraten gegenüber der vorjährigen und auch früheren Erhebungen ist bei Speise-

Vertragsanbau ausgewählter Gemüsearten auf dem Freiland 1996 in Deutschland und in Rheinland-Pfalz

Gemüseart	Vertragsanbau in Prozent des Freilandanbaus der jeweiligen Gemüseart	
	Deutschland	Rheinland-Pfalz
	%	
Herbstweißkohl	65	21
Dauerweißkohl	28	10
Frühjahrsspinat	89	79
Herbstspinat	84	76
Frühe Möhren	18	5
Späte Möhren	40	10
Knollensellerie	32	7
Frischerbssen	94	32
Buschbohnen	79	34
Einlegegurken	89	68
Schälgurken	84	95
Grünkohl	61	88
Rote Rüben	69	22

zwiebeln gegeben, die mit der Erhebung 1996 einer bundeseinheitlich neuen Definition unterworfen wurden. Seither werden unter dieser Position nur noch Trockenzwiebeln einschließlich Schalotten ohne den Anbau von Speisezwiebeln zur Lauchnutzung (Bundzwiebeln) erfaßt. Die negativen Veränderungsraten gegenüber den Vorjahren sind im wesentlichen auf die nicht mehr erfaßten Bundzwiebeln zurückzuführen.

Auch bei Spargel ist von einer eingeschränkten Vergleichbarkeit auszugehen, die sich aber hier nur auf die vorhergehenden Stichprobenerhebungen erstreckt. Vor allem bei dieser Gemüseart konnte eine vollständigere Erfassung der Flächen aufgrund der Vollerhebung 1996 erreicht werden, so daß der starke Flächenzuwachs binnen Jahresfrist, abgesehen von stichprobenbedingten Schätzungsungenauigkeiten, auch auf einen in seiner Größenordnung unbekannten erhebungstechnischen Einfluß zurückzuführen ist.

Jährliche Zunahmen um 6,5 % seit der letzten Vollerhebung 1992

Wegen des positiven Einflusses der Vollerhebung auf eine genauere Erfassung des Anbaus einzelner Gemüsearten und des alle vier Jahre erweiterten Artenkatalogs bietet sich zur Quantifizierung der langjährigen Entwicklung grundsätzlich ein Vergleich der Ergebnisse mit der vorherigen Vollerhebung aus dem Jahr 1992 an. Innerhalb dieser vier Jahre hat die Gemüseerzeugung im Freiland, gemessen am Anbauumfang und konstante Wachstumsraten unterstellt, pro Jahr um 6,5 % zugenommen.

Mit jährlichen Wachstumsraten in der Größenordnung zwischen 11 und 12 % hat sich der Vorsprung der schon 1992 führenden Gemüsearten Möhren und Radieschen deutlich vergrößert. Möhren werden von 18 % bzw. Radieschen von nur 5,6 % aller Gemüsebaubetriebe produziert. Ihre Anbaufläche beläuft sich heute auf 1 670 bzw. 1 448 ha. Dabei wurden 1988 erst gut

Betriebe mit Freilandgemüse 1996 nach Größenklassen des Gemüseanbaus insgesamt und Gemüsearten

Gemüseart	Insgesamt ¹⁾		Betriebe mit ... bis unter ... ha Gemüse insgesamt im Freiland					
			unter 0,5		0,5 – 10		10 und mehr	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Gemüse insgesamt	1 689	11 212	831	161	579	1 653	279	9 400
darunter:								
Möhren	298	1 670	56	3	137	235	105	1 432
Radieschen	94	1 448	20	0	35	4	39	1 444
Blumenkohl	232	1 113	33	1	94	106	105	1 006
Kopfsalat	252	1 000	50	1	98	48	104	951
Speisezwiebeln	270	918	66	4	123	251	81	662
Spargel	949	629	664	122	255	350	30	157
Spinat	137	598	27	1	56	39	54	558
Rettich	78	403	12	0	33	11	33	392
Brokkoli	85	378	20	0	43	8	22	370
Lauch	216	286	59	2	110	47	47	237

1) Abweichungen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

300 ha Radieschen angebaut. Mit jährlichen Zuwachsraten des Produktionsumfangs von fast 30 % bauten die Erzeuger hauptsächlich zwischen 1988 und 1992 ihre Marktanteile aus. An dritter und vierter Stelle rangieren heute Blumenkohl (1 113 ha) und Kopfsalat (1 000 ha), die in jeweils 14 bis 15 % der Betriebe angebaut werden. Ihre jährlichen Wachstumsraten seit 1992 beliefen sich nur auf rund 5 bzw. 3 %. Mit über 600 ha Fläche folgt in einigem Abstand zu den Speisezwiebeln (918 ha) an sechster Stelle der Spargel. Er hat mit einer Zuwachsrate von rund 7 % pro Jahr den Spinat, dessen Anbau noch nicht einmal um 2 % zunahm, von seinem Platz verdrängt.

Unter den übrigen Gemüsearten sind aufgrund ihrer positiven flächenmäßigen Entwicklung u.a. Rettich, Brokkoli, Zucchini, einzelne Salate und Petersilie zu nennen. Davon erreichte Rettich (403 ha) seinen heutigen Anbauumfang aufgrund einer deutlichen Steigerung zwischen 1992 und 1994. In diesem Zeitraum und noch im darauf folgenden Jahr verzeichnete auch der Anbau von Brokkoli seine deutlichsten Zunahmen. Die von allen Gemüsearten stärkste relative Zunahme wiesen seit 1992 Zucchini auf. Sie nahmen jährlich um 29 % zu und übertreffen heute unter dem Fruchtgemüse mit 100 ha den Anbauumfang von Gurken.

Von den erfaßten Salatsorten setzte sich in den letzten vier Jahren zunehmend der Anbau von Radicchio (61 ha) und Feldsalat (140 ha) durch, für die sich jährliche Zuwachsraten von rund 28 bzw. 19 % errechnen. Als einzige der in die Erhebung einbezogenen Salatsorten wurde im Vergleich zu 1992 die Anbaufläche von Eissalat nicht vergrößert.

Der erweiterten Produktpalette der rheinland-pfälzischen Gemüseerzeugung wurde bereits 1992 durch die erstmalige Erhebung von Chicorée, Gemüfefenchel und Zuckermais Rechnung getragen. Während bei gleichzeitigem Rückgang von Erzeugern die Chicorée-fläche (43 ha) seit 1992 um fast die Hälfte zurückgefahren wurde, erweiterten die Betriebe ihren Anbau an

Gemüfefenchel um 16 auf 37 ha. Die Produktion von Zuckermais betreiben mittlerweile mehr als 30 Betriebe, die ihren Anbau auf 119 ha kräftig erhöhten.

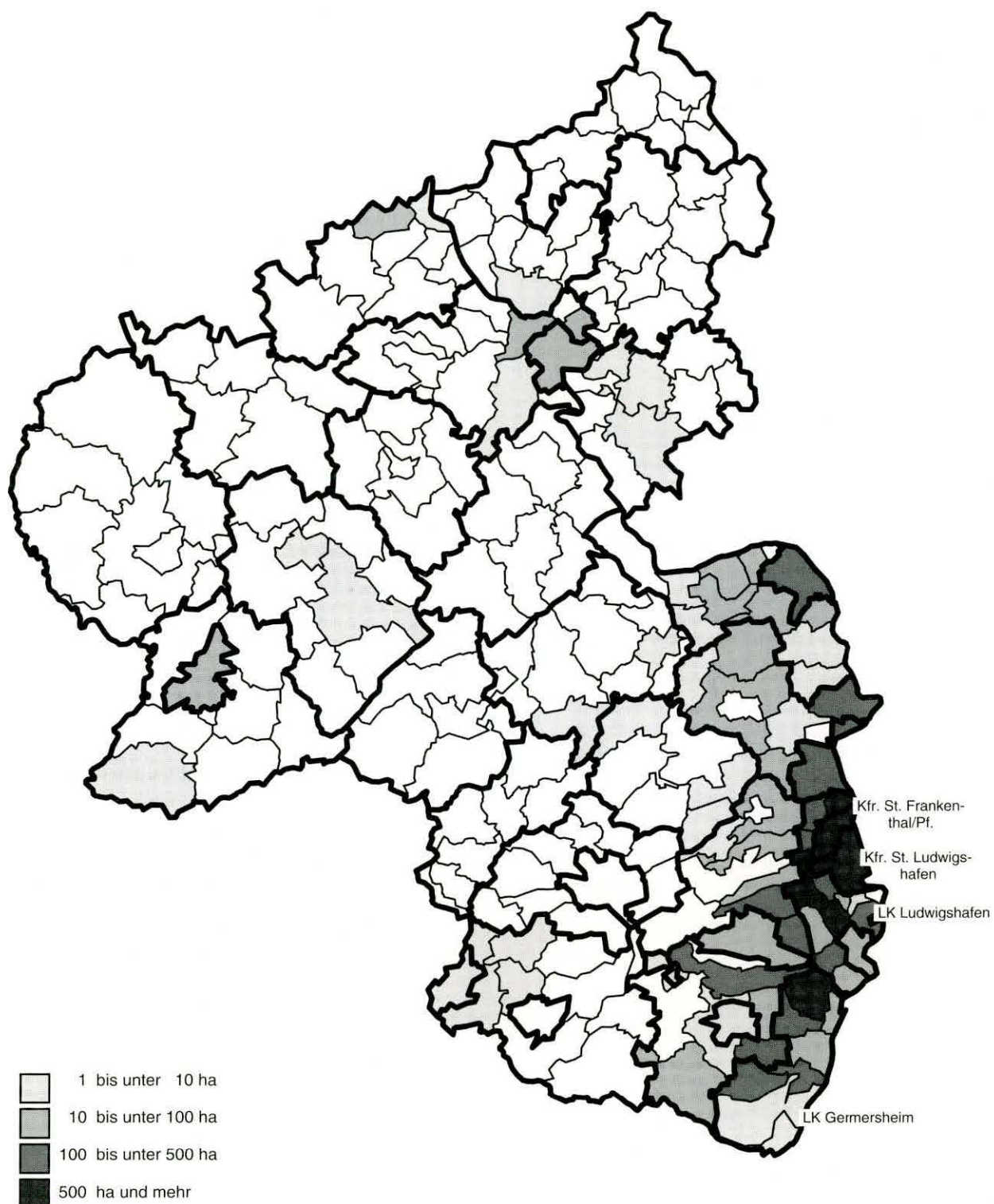
Im Zuge der Vollerhebungen wird neben weniger verbreiteten Gemüsearten bei ausgewählten Kulturen auch der Umfang des Vertragsanbaus erfragt. Der Anteil dieser Vermarktungsform ist bei den einzelnen Arten sehr unterschiedlich und zum Teil erheblich geringer als im Bundesgebiet. Lediglich bei Gurken und den klassischen Tiefkühlprodukten Spinat und Grünkohl spielt der Vertragsanbau anteilmäßig auch in Rheinland-Pfalz eine erwähnenswerte Rolle.

Einzelbetrieblicher Produktionsumfang erheblich gestiegen

Insgesamt bauten 1996 noch 1 689 Betriebe Gemüse zum Verkauf an. Dies waren fast 670 weniger als 1992. Damit hat sich der Rückgang bei den Erzeugerbetrieben in den letzten Jahren deutlich verstärkt. Während sich für die Jahre zwischen 1988 und 1992 eine jährliche Abnahmerate von 3,2 % errechnet, beläuft sich diese für die darauf folgenden vier Jahre auf 8,0 %. Mit dem Ausscheiden vieler Betriebe war keine Einschränkung der breiten Produktpalette verbunden. Vielmehr hat sich bei fast allen Gemüsearten die Zahl der Betriebe, die sich mit der Erzeugung einer bestimmten Art befaßten, relativ zur Gesamtzahl der gemüseerzeugenden Betriebe erhöht.

Gleichzeitig hat der Umfang des Freilandanbaus je Betrieb um rund 3 auf 6,6 ha erheblich stärker zugenommen als dies von 1988 bis 1992 der Fall war. Sieht man einmal von den Spargelanbauern ab, die auch hinsichtlich ihrer sonstigen Gemüseerzeugung nur einen vergleichsweise geringen einzelbetrieblichen Anbauumfang haben, liegt die durchschnittliche Gemüseanbaufläche z.Z. sogar bei 14,3 ha (1992: 8,6 ha). Unter den einzelnen Gemüsearten heben sich hinsichtlich der Produktionsfläche je Betrieb Radieschen mit 15,4 ha angesichts ihrer kurzen Kulturdauer von den anderen

Gemüseanbau auf dem Freiland nach Verbandsgemeinden
in Rheinland-Pfalz 1996



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 16/97/Mo

Gemüsearten ab. Bei Möhren und Rettich werden im Schnitt zwischen 5 und 6 ha angebaut. Zwischen 4 und 5 ha liegt die durchschnittliche Produktionsfläche bei Blumenkohl, Brokkoli, Kopfsalat und Spinat, während die übrigen Gemüsearten einen geringeren einzelbetrieblichen Anbauumfang haben.

Der Freilandanbau konzentriert sich auf nur wenige Erzeuger. Ordnet man die Betriebe nach der Höhe ihres Gemüseanbaus und betrachtet die 25 % größten Erzeuger (oberstes Quartil), so entfallen hierauf 93 % des Freilandanbaus im Land. Diese Betriebe hatten einen Produktionsumfang von wenigstens 4,5 ha. 28 % von ihnen bauten mehr als den durchschnittlichen Flächenumfang von 24,5 ha und damit 60 % des rheinland-pfälzischen Gemüses an.

Auch für den Anbau der zehn flächenstärksten Gemüsearten spielt gemessen am einzelbetrieblichen Umfang nur das oberste Quartil der die jeweilige Gemüseart erzeugenden Betriebe eine Rolle. Die Produktionsfläche von Brokkoli, Radieschen, Lauch, Rettich und Kopfsalat entfällt zu fast 90 % oder mehr auf diese Betriebe. Dabei kommt verstärkend hinzu, daß sich vor allem bei Brokkoli mit mehr als 80 %, aber auch bei Rettich und Radieschen mit mehr als 60 % der Landesfläche ein maßgeblicher Anteil der Erzeugung in nur wenigen von diesen 25 % Betrieben konzentriert.

Die Mehrzahl der 1 689 Erzeuger produziert nur in flächenmäßig kleinem Umfang Gemüse. 49 % haben weniger als 0,5 ha Gemüse angebaut. Auf sie entfällt nur 1,4 % der gesamten Produktionsfläche des Landes. Hierbei handelt es sich überwiegend um Spargelerzeuger. 70 % dieser Betriebe bauen 20 % des rheinland-pfälzischen Spargels an. Von der Gemüseanbaufläche der Erzeuger mit weniger als 0,5 ha Gemüse entfallen 76 % auf Spargel. Der Beitrag dieser Betriebe zum Anbau der zehn flächenstärksten Gemüsearten im Land ist nur sehr gering, obwohl je nach Gemüseart bis zu 25 % der die jeweilige Art erzeugenden Betriebe zu der betrachteten Gruppe zählen.

Weitere 34 % der Gemüseerzeuger bauen zwischen 0,5 und 10 ha an, auf sie entfallen 15 % der Produktionsfläche im Land. Neben Spargel hat in dieser Betriebskategorie der Anbau von Speisezwiebeln, Möhren und Blumenkohl schon mehr Bedeutung. 84 % der Gemüse-

anbaufläche aber wird in Betrieben mit einem Erzeugungsumfang von 10 und mehr ha angebaut. Bei den zehn flächenstärksten Gemüsearten entfällt vor allem die Produktionsfläche von Radieschen, Rettich und Brokkoli zu mehr als 97 % auf diese intensiveren Gemüsebaubetriebe. Einen etwas geringeren Anteil an der Landesfläche haben diese Betriebe bei Kopfsalat (95 %), Blumenkohl (90 %), Möhren (86 %), Lauch (83 %) und Speisezwiebeln (72 %). 77 % ihres Anbauumfanges erreichen die Erzeuger mit 10 und mehr ha im Betrieb durch die Produktion einer der zehn im Land flächenmäßig bedeutendsten Arten. In der mittleren Gruppe (0,5 bis 10 ha) sind es 66 %.

Konzentration in der Pfälzischen Rheinebene

Die Konzentration des Gemüseanbaus auf wenige Betriebe geht mit einer Konzentration des Anbaus auf nur wenige Gemeinden einher. 98 % der Produktionsfläche entfallen auf den Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz und dort überwiegend auf die Pfälzische Rheinebene. Insgesamt wurde 1996 in nur rund 250 der 2 305 Städte und Gemeinden Gemüsebau betrieben. Spargel ist die Gemüseart, die in den meisten Gemeinden (64 %) zu finden ist. Dagegen ist keine der anderen Gemüsearten in mehr als 45 % der Gemeinden anzutreffen. Obwohl im Landkreis Mainz-Bingen lediglich 20 % der 629 ha Spargel im Land angebaut werden, bildet er einen gewissen Schwerpunkt des Spargelanbaus. 96 % aller Gemüsebaubetriebe erzeugen in dieser Region Spargel, auf den auch 86 % des gesamten Gemüseanbaus im Kreisgebiet entfallen. Aber auch in den Landkreisen Alzey-Worms und Bad Dürkheim sowie der kreisfreien Stadt Mainz mit jeweils weiteren 13 bis 15 % des rheinland-pfälzischen Spargelanbaus zählen mehr als 70 % der Gemüsebaubetriebe zu den Spargelerzeugern. Allerdings spielt er dort, außer in Mainz, als Anteil an der Gemüseanbaufläche insgesamt eine wesentlich geringere Rolle.

In Alzey-Worms z.B. entfallen allein 40 % des gesamten Gemüseanbaus auf Speisezwiebeln, die zusammen mit der Spargelerzeugung 62 % der Produktionsfläche ausmachen. In Bad Dürkheim sind neben Spargel (26 % des Gemüseanbaus) noch Möhren und Radieschen mit zusammen 21 % zu etwa gleichen Teilen von

Betriebe mit Freilandanbau 1996 nach dem Anbauumfang von ausgewählten Gemüsearten

Gemüseart	Betriebe insgesamt		darunter die 25% Betriebe mit den höchsten Anbauflächen der jeweiligen Gemüseart		
	Betriebe	Anbau	Anbau zusammen	Anteil am Anbau insgesamt	Anbau je Betrieb
	Anzahl	ha		%	ha
Möhren	298	1 670	1 373	82,2	19
Radieschen	94	1 448	1 389	95,9	60
Blumenkohl	232	1 113	884	79,4	15
Kopfsalat	252	1 000	896	89,6	14
Speisezwiebeln	270	918	691	75,3	10
Spargel	949	629	496	78,9	2
Spinat	137	598	488	81,5	14
Rettich	78	403	370	91,8	19
Brokkoli	85	378	373	98,6	18
Lauch	216	286	263	91,9	5

Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1996 nach ausgewählten Gemüsearten und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Gemüse insgesamt		Anteil an der Gemüseanbaufläche insgesamt von ...						
	Betriebe	Fläche	Möhren	Radieschen	Blumenkohl	Kopfsalat	Speisewiebeln	Spargel	Sonstige Arten
	Anzahl	ha	%						
RB Koblenz	108	132	3,0	0,8	17,4	3,8	12,9	7,6	54,5
RB Trier	28	53	3,8	0,0	3,8	9,4	0,0	11,3	71,7
RB Rheinhessen-Pfalz	1 553	11 029	15,1	13,1	9,9	9,0	8,2	5,6	39,1
darunter:									
Kreisfreie Städte									
Frankenthal	45	846	4,5	0,0	8,4	2,5	23,0	0,2	61,4
Ludwigshafen a. Rhein	49	1 122	9,9	6,7	40,5	18,1	0,5	0,7	23,6
Mainz	91	161	1,9	1,2	1,9	6,2	1,2	50,3	37,3
Neustadt a. d. Weinstr.	32	47	12,8	2,1	2,1	2,1	2,1	23,4	55,4
Worms	38	180	1,7	.	2,2	0,0	66,7	4,4	25,0
Landkreise									
Alzey-Worms	128	427	3,3	0,0	8,9	0,0	39,6	22,2	26,0
Bad Dürkheim	109	346	9,8	11,0	5,2	2,0	4,0	28,9	39,1
Germersheim	318	1 935	24,8	20,8	1,7	16,1	1,4	3,3	31,9
Südliche Weinstraße	71	343	30,6	1,5	1,2	6,4	2,3	3,5	54,5
Ludwigshafen	374	5 362	16,0	17,3	8,5	7,6	6,7	1,7	42,2
Mainz-Bingen	268	146	1,4	0,0	0,0	0,0	0,7	86,3	11,6
Rheinland-Pfalz	1 689	11 212	14,9	12,9	9,9	8,9	8,2	5,6	39,6

Bedeutung. Der Möhrenanbau wiederum hat seinen höchsten Anteil an der Gemüsefläche des Landkreises Südliche Weinstraße (31 %). Auch im Landkreis Germersheim, auf den mit 1 935 ha Gemüse 17 % der Landeserzeugung entfallen, kommen dem Möhrenanbau 25 % zu, weitere 21 % sind Radieschen und 16 % Kopfsalat. 1 122 ha trägt auch der Gemüseanbau im Gebiet der kreisfreien Stadt Ludwigshafen zur Produktionsfläche des Landes bei. 63 % aller Betriebe erzeugen dort Blumenkohl, dessen Anteil sich auf 41 % der Gemüsefläche im Stadtgebiet beläuft. Mit 18 % des Anbaus ist in Ludwigshafen Kopfsalat noch von Bedeutung, den ebenfalls ein großer Teil der Betriebe anbaut.

Auf den Landkreis Ludwigshafen als dem mit Abstand anbaustärksten Kreis (5 362 ha) entfallen allein 48 % des landesweiten Gemüseanbaus, aber nur 22 % der Erzeuger. Sie bauen eine vielfältige Produktpalette an. Mit jeweils 16 bis 17 % des Anbaumumfangs dominieren Möhren und Radieschen. Die Betriebe in einzelnen Gemeinden des Kreisgebietes erreichen dabei zum Teil einen beträchtlichen Produktionsanteil. So bauen die Erzeuger in Schifferstadt 1 082 ha an, in Dannstadt-Schauernheim 853 ha, gefolgt von Bobenheim-Roxheim (589 ha), Hochstadt-Assenheim (522 ha) und Fußgönheim (487 ha). Aber auch in Weingarten, im Landkreis Germersheim, werden über 500 ha angebaut.

Bedeutung des Gemüseanbaus in ausgewählten Gemeinden

Landkreis Gemeinde	Anteil von Gemüse als Hauptnutzung an der landwirtschaftlich ge- nutzten Fläche ¹⁾	Gemüseanbaufläche 1996 ²⁾		
		insgesamt	Veränderung gegenüber 1992	je Betrieb
	%	ha	%	ha
Ludwigshafen	20,7	5 362	37,0	14,3
Schifferstadt	78,6	1 082	80,6	60,1
Dannstadt-Schauernheim	40,9	853	81,9	31,6
Bobenheim-Roxheim	29,7	589	7,7	19,6
Hochdorf-Assenheim	31,7	522	48,3	23,7
Fußgönheim	60,9	487	-3,8	23,2
Mutterstadt	21,7	392	50,8	39,2
Lambsheim	46,9	246	-3,5	6,0
Harthausen	20,0	222	94,7	6,0
Otterstadt	10,1	194	100,0	48,5
Maxdorf	88,7	176	-15,4	6,1
Dudenhofen	16,3	115	53,3	3,7
Germersheim	7,8	1 935	21,6	6,1
Weingarten	53,6	514	9,6	42,8
Zeiskam	37,1	292	24,3	8,6
Freisbach	32,1	150	97,4	30,0
Knittelsheim	42,1	127	28,3	21,2

1) Bodennutzungshaupterhebung 1995. - 2) Anbaufläche unter Berücksichtigung der mehrfachen Nutzung einer Grundfläche im Laufe eines Jahres; Gemüseanbauerhebung 1996.

Vor allem in Schifferstadt und Weingarten ist aufgrund der im Vordergrund stehenden Radieschenerzeugung mit ihrer kurzen Kulturzeit der durchschnittliche Anbauumfang je Betrieb sehr hoch.

Der durch wiederholte Nutzung von Ackerflächen erzielte Anbauumfang im Laufe eines Jahres gibt zunächst keine Auskunft darüber, welche Bedeutung dem Gemüseanbau als Nutzungsrichtung an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) eines Gebietes zukommt. Dies geht, allerdings nur für 1995, aus den Daten der Bodennutzungshaupterhebung hervor, bei der die jeweilige Hauptnutzung einer Fläche erfragt wird. Danach hat unter den kreisfreien Städten und Landkreisen der Gemüseanbau im Gebiet der kreisfreien Stadt Ludwigshafen mit 35 % den größ-

ten Anteil an der LF, gefolgt vom Landkreis Ludwigshafen (21 %), der kreisfreien Stadt Frankenthal (19 %) sowie dem Kreis Germersheim (7,8 %).

Vor allem im Kreis Ludwigshafen, aber auch im Kreis Germersheim steht der Gemüseanbau für die in einzelnen Gemeinden ansässigen Betriebe noch stärker im Vordergrund. In Schifferstadt und Maxdorf stellt er auf 79 bzw. 89 % der LF die Hauptnutzung dar. 61 % sind es in Fußgönheim, und auch in Weingarten im Landkreis Germersheim bringt Gemüse auf über 50 % der LF den überwiegenden Geldertrag oder nimmt die Fläche länger in Anspruch als eine andere Kultur.

Dr. Birgit Hübbers

Handel im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz

- Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 -

Der vorliegende Beitrag über den Handel im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz knüpft an Veröffentlichungen in den Statistischen Monatsheften Mai, Juli und August 1996 an, in denen bereits die Regierungsbezirke Trier und Koblenz dargestellt wurden.

Totalzählungen im Handel und Gastgewerbe sind für die amtliche Statistik eine Herausforderung, nicht zuletzt aufgrund der hohen Fluktuation der Betriebe sowie der vorwiegend kleinbetrieblichen und mittelständischen Struktur in diesem bedeutenden Wirtschaftssektor. In Rheinland-Pfalz wie im früheren Bundesgebiet wurde bereits der fünfte Handelszensus durchgeführt. In den neuen Bundesländern fand die Handels- und Gaststättenzählung zum ersten Mal statt.

Im Gegensatz zur Unternehmensdarstellung, die nur Arbeitsstätten von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz umfaßt, werden bei den hier vorgelegten Ergebnissen alle rheinland-pfälzischen Arbeitsstätten des Handels und Gastgewerbes, unabhängig vom jeweiligen Unternehmenssitz, nachgewiesen. Nicht berücksichtigt sind Unternehmen mit weniger als 25 000 DM Umsatz im Geschäftsjahr 1992. Von der Zählung ausgenommen sind im Ausland gelegene Arbeitsstätten sowie land- und forstwirtschaftliche Unternehmensteile. Die Zuordnung der Unternehmen und Arbeitsstätten zum Handel oder Gastgewerbe erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt, wobei solche Einheiten nicht berücksichtigt werden, die in geringem Umfang Handel oder Gastgewerbe ausüben, ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt aber in einem anderen Wirtschaftsbereich haben. Arbeitsstätten, die überwiegend unternehmensinterne

Dienstleistungen erbringen (Lager, Verwaltung) oder ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt außerhalb des Erhebungsbereichs haben, werden mit ihren Angaben nicht berücksichtigt. Schwerpunktverlagerungen großer Unternehmen innerhalb des Handels, beispielsweise vom Einzelhandel zum Großhandel oder umgekehrt, können bereits auf Landesebene und noch mehr bei stärkerer Regionalisierung zu Veränderungsraten führen, welche in keiner Weise die allgemeine Entwicklung einer Branche widerspiegeln.

Die wirtschaftssystematische Darstellung der Ergebnisse der HGZ 1993 erfolgt nach der neuen nationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93), die aus der europäischen Klassifikation NACE abgeleitet ist. Die Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigsystematik erschwert den Vergleich mit früheren Handelszensen.

19% der Bevölkerung leben in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern

Im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz leben heute fast 2 Mill. Einwohner (Anteil an Rheinland-Pfalz: 49,8 %). Mit 289 Einwohnern je Quadratkilometer liegt die Bevölkerungsdichte deutlich über dem Landesdurchschnitt von 200 Einwohnern je Quadratkilometer. Dagegen hat der Regierungsbezirk Koblenz bei fast 1,5 Mill. Einwohnern (Anteil: 37,5 %) eine Dichte von 185 und der Regierungsbezirk Trier bei über 505 000 Einwohnern (Anteil: 12,7 %) eine Bevölkerungsdichte von 103.

Versorgungsgrad der Bevölkerung an ihrem Wohnort mit Einzelhandelsbetrieben im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz und in Rheinland-Pfalz

Einzelhandel mit (in) ...	Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz			Rheinland-Pfalz		
	Arbeitsstätten	An ihrem Wohnort versorgte Bevölkerung ¹⁾		Arbeitsstätten	An ihrem Wohnort versorgte Bevölkerung ²⁾	
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt (ohne Kfz-Handel und Tankstellen)	12 252	1 922 999	98,4	25 181	3 754 204	96,2
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1 653	1 800 241	92,1	3 733	3 423 838	87,7
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	1 344	1 709 327	87,5	2 447	3 019 054	77,3
Apotheken; medizinischen, ortho- pädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)	972	1 606 246	82,2	1 937	2 805 304	71,9
Sonstigen Waren, Antiquitäten und Gebrauchsgüter (in Verkaufsräumen)	6 356	1 833 267	93,8	13 251	3 463 730	88,7
Sonstigen Waren (nicht in Verkaufsräumen)	1 927	1 769 717	90,6	3 813	3 302 399	84,6

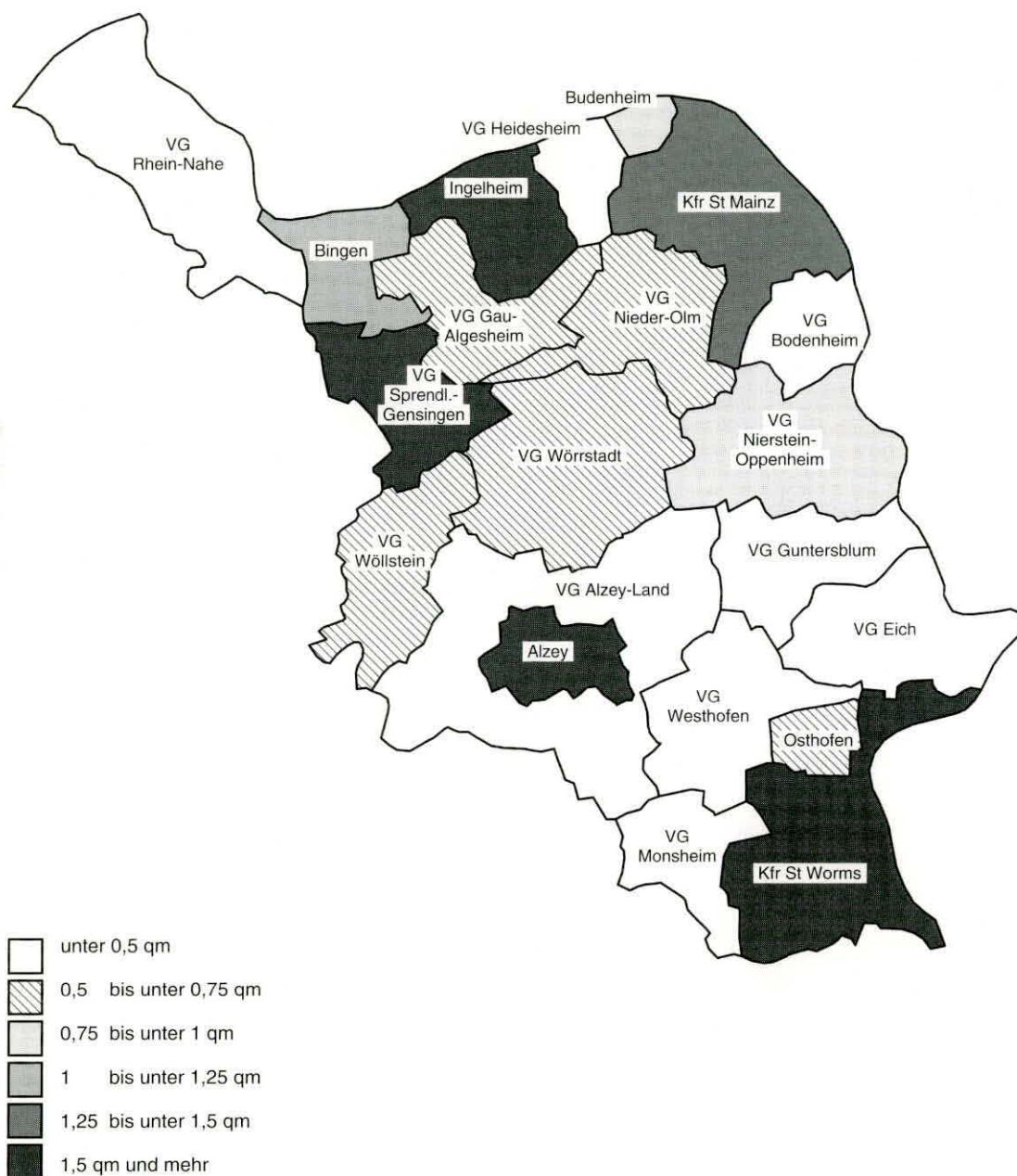
1) Bevölkerung im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz insgesamt am 30. 6. 1993: 1 953 653. - 2) Bevölkerung in Rheinland-Pfalz insgesamt am 30. 6. 1993: 3 903 696.

34



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz Mo/19/97

Verkaufsfläche ¹⁾ je Einwohner 1993 im Einzelhandel
im Kammerbezirk Rheinhessen nach Verwaltungsbezirken



1) Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz Mo/20/97

Von den 637 Gemeinden im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz haben über die Hälfte (54 %) weniger als 1 000 Einwohner. 23 Gemeinden haben mehr als 10 000 Einwohner. Fast jeder fünfte Einwohner (19 %) lebt in einer Gemeinde mit weniger als 2 000 Einwohnern.

18 584 Handelsbetriebe mit 111 285 Beschäftigten

Im Frühjahr 1993 wurden im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz 18 584 Handelsbetriebe mit zusammen 111 285 Beschäftigten gezählt. Im Einzel- und Großhandel, im Kfz-Handel und an Tankstellen sowie in der Handelsvermittlung wurde im Geschäftsjahr 1992 ein Umsatz in Höhe von 38,4 Mrd. DM erzielt. Die Zahl der Arbeitsstätten im Handel lag um annähernd 1 700 über dem Stand von 1985, was einer Zunahme von 10 % entspricht. Die Zahl der tätigen Personen konnte von 1985 auf 1993 um fast 15 000 erhöht werden, was einem Zuwachs um 16 % gleichkommt. Die Umsätze expandierten in diesem Zeitraum nominal um 10,1 Mrd. DM (+ 36 %).

98 % der Einwohner können am Wohnort einkaufen

In den 637 Gemeinden des Regierungsbezirks gibt es 12 252 Einzelhandelsgeschäfte. Von den gut 1,95 Mill. Einwohnern Mitte 1993 wohnen 1,92 Mill. oder 98 % in einer Gemeinde mit mindestens einem Einzelhandelsgeschäft (Arbeitsstätten mit Schwerpunkt im Einzelhandel). 1 344 Lebensmittelfachgeschäfte und 1 653 Anbieter von Waren verschiedener Art, die ebenfalls Nahrungsmittel in ihrem Sortiment führen, versorgen über 1,7 Mill. Einwohner (88 %) des Regierungsbezirks an ihrem Wohnort mit Grundnahrungsmitteln.

Für 1,6 Mill. Bürgerinnen und Bürger (82 %) stehen am Ort 972 Apotheken sowie Geschäfte mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln zur Verfügung. 6 356 Händler bieten ihren Kunden Textilien, Bekleidung, Schuhe, Elektroartikel, Möbel und vieles mehr an. Auf diese vielfältige Produktpalette können mehr als 1,8 Mill. Menschen (94 %) in ihren Heimatorten zurückgreifen.

Mehr als 69 000 Beschäftigte im Einzelhandel

Im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz wurden im Frühjahr 1993 insgesamt 12 252 Betriebe des Einzelhandels mit zusammen 69 193 tätigen Personen gezählt. Das ergibt einen Durchschnitt von 5,6 Arbeitskräften je Betrieb. Damit lag die Zahl der Arbeitsstätten im Einzelhandel um 1 079 über dem Stand von 1985, was einer Zunahme von 9,7 % entspricht. Die Zahl der tätigen Personen konnte von 1985 auf 1993 um deutlich mehr als 10 000 erhöht werden, womit ein Zuwachs von 17 % realisiert wurde.

Das mit Abstand meiste Personal je Arbeitsstätte beschäftigt der nicht spezialisierte Einzelhandel mit Waren verschiedener Art. Hierbei sind auch im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz vor allem die Warenhäuser (Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nicht-Nahrungsmittel) zu nennen, die durchschnittlich 43 Beschäftigte je Arbeitsstätte auf sich vereinigen. Die 76 Warenhäuser des Regierungsbezirks erzielen mit gut 9,7 Mill. DM auch den höchsten Umsatz je Arbeitsstätte, gefolgt von den 423 SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten (Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel) mit über 7,4 Mill. DM. Die SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte, sämtlich Ladengeschäfte mit jeweils 3 000 bzw. 1 000 Quadratmeter

Handel im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz 1985 und 1993 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschafts- abteilung	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz		
	1985 ¹⁾	1993	Veränderung	1985 ¹⁾	1993	Veränderung	1984 ¹⁾	1992	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Großhandel	3 177	3 162	-0,5	27 835	27 954	0,4	14 179 531	17 022 501	20,1
Handelsvermittlung	1 449	1 567	8,1	2 953	2 788	-5,6	231 790	208 898	-9,9
Einzelhandel	11 173	12 252	9,7	59 092	69 193	17,1	12 039 021	16 049 289	33,3
Kraftfahrzeughandel	789	1 329	68,4	5 287	9 687	83,2	1 650 408	4 857 329	194,3
Tankstellen	315	274	-13,0	1 191	1 663	39,6	161 787	256 043	58,3
Handel	16 903	18 584	9,9	96 358	111 285	15,5	28 262 537	38 394 061	35,8

Wirtschafts- abteilung	Umsatz je					
	Arbeitsstätte			Beschäftigten		
	1984 ¹⁾	1992	Veränderung	1984 ¹⁾	1992	Veränderung
	1 000 DM		%	100 DM		%
Großhandel	4 463	5 383	20,6	5 094	6 089	19,5
Handelsvermittlung	160	133	-4,4	785	749	-4,6
Einzelhandel	1 078	1 310	21,5	2 037	2 319	13,8
Kraftfahrzeughandel	2 092	3 655	74,7	3 122	5 014	60,6
Tankstellen	514	934	81,7	1 358	1 540	13,4

¹⁾ Wirtschaftssystematische Zuordnung gemäß WZ 93.

**Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz in der Handelsvermittlung und im Großhandel
im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz nach Wirtschaftsklassen**

Wirtschaftsklasse	Arbeits- stätten	Beschäf- tigte	Beschäf- tigte je Arbeits- stätte	Umsatz 1992 ¹⁾		
				ins- gesamt	je	
	am 30. 4. 1993				Arbeits- stätte	Beschäf- tigten
	Anzahl			1 000 DM			100 DM
Vermittlung von ...						
5 111 landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren, textilen Roh- stoffen und Halbwaren	35	77	2	11 811	337	1 534
5 112 Brennstoffen, Erzen, Metallen und technischen Chemikalien	30	46	2	3 676	123	799
5 113 Holz, Baustoffen und Anstrichmitteln	143	229	2	16 522	116	721
5 114 Maschinen, technischem Bedarf, Wasser- und Luftfahrzeugen	226	388	2	28 783	127	742
5 115 Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen, Eisen- und Metallwaren	332	559	2	38 435	116	688
5 116 Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren	278	485	2	49 089	177	1 012
5 117 Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	185	493	3	30 067	163	610
5 118 Waren a.n.g.	256	401	2	26 616	104	664
5 119 Waren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	82	110	1	3 901	48	355
511 Handelsvermittlung insgesamt	1 567	2 788	2	208 899	133	749
Großhandel mit ...						
5 121 Getreide, Saaten und Futtermitteln	62	258	4	297 349	4 796	11 525
5 122 Blumen und Pflanzen	79	527	7	197 824	2 504	3 754
5 123 lebenden Tieren	49	.	.	.	.	.
5 124 Häuten, Fellen und Leder	26	261	10	193 156	7 429	7 401
5 125 Rohtabak	1	.	.	.	.	.
5 131 Obst, Gemüse und Kartoffeln	149	1 159	8	635 955	4 268	5 487
5 132 Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	61	679	11	465 984	7 639	6 863
5 133 Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	20	255	13	197 263	9 863	7 736
5 134 Getränken	444	2 844	6	1 896 973	4 272	6 670
5 135 Tabakwaren	12	205	17	395 594	32 966	19 297
5 136 Zucker, Süßwaren und Backwaren	16	158	10	26 239	1 640	1 661
5 137 Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	6	78	13	6 373	1 062	817
5 138 sonstigen Nahrungsmitteln	34	265	8	228 539	6 722	8 624
5 139 Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	66	2 573	39	2 097 015	31 773	8 150
5 141 Textilien	26	149	6	94 476	3 634	6 341
5 142 Bekleidung und Schuhen	149	1 379	9	857 005	5 752	6 215
5 143 elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk und Fernsehgeräten	119	1 294	11	742 418	6 239	5 737
5 144 Haushaltswaren aus Metall, keramischen Erzeugnissen, Glas- waren, Tapeten und Reinigungsmitteln	63	571	9	304 133	4 828	5 326
5 145 kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln	15	57	4	14 036	936	2 463
5 146 pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Hilfsmitteln	106	1 883	18	1 422 883	13 423	7 556
5 147 sonstigen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	337	2 222	7	849 760	2 522	3 824
5 151 festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	44	648	15	1 015 052	23 069	15 664
5 152 Erzen, Eisen, Stahl, NE-Metallen und Halbzeug	44	.	.	.	.	.
5 153 Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik	274	3 507	13	1 629 965	5 949	4 648
5 154 Bauelementen aus Metall sowie Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung	125	1 286	10	476 516	3 812	3 705
5 155 chemischen Erzeugnissen	82	.	.	.	.	.
51 56/57 sonstigen Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	166	608	4	184 739	1 113	3 038
5 161 Werkzeugmaschinen	22	.	.	.	.	.
5 162 Baumaschinen	23	303	13	215 799	9 383	7 122
5 163 Textil-, Näh- und Strickmaschinen	2	.	.	.	.	.
5 164 Büromaschinen und -einrichtungen	119	909	8	240 529	2 021	2 646
5 165 sonstigen Maschinen, ohne Ausrüstungen und Zubehör (ohne landwirtschaftliche Maschinen)	249	1 299	5	635 518	2 552	4 892
5 166 landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	55	338	6	110 509	2 009	3 269
5 170 mit sonstigen Waren	117	780	7	438 582	3 749	5 623
Großhandel insgesamt	3 162	27 954	9	17 022 501	5 383	6 089
51 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen)	4 729	30 742	7	17 231 399	3 644	5 605

1) Ohne Umsatzsteuer.

Verkaufsfläche und mehr sowie überwiegend Selbstbedienung, zeichnen sich zudem auch durch eine relativ hohe Beschäftigtenzahl je Arbeitsstätte (20) aus. Die höchsten Umsatzwerte je Beschäftigten ergeben sich im Brennstoff- und Versandhandel, in den bereits erwähnten SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten sowie im Einzelhandel mit Wohnmöbeln. 8,9 % (Rheinland-Pfalz: 7,7 %) der im Einzelhandel tätigen Personen arbeiten nicht in Verkaufsräumen (ambulanter Handel, Verkaufsstände, Märkte, Versandhandel, Lagerverkauf).

Bei einer Geschäftsfläche von mehr als 3,9 Mill. Quadratmetern, hiervon waren 60 % bzw. knapp 2,4 Mill. Quadratmeter Verkaufsfläche, erwirtschafteten die Einzelhändler im größten Regierungsbezirk des Landes einen Umsatz von 16 Mrd. DM. Je Arbeitsstätte ergibt sich ein Durchschnittsbetrag von 1,3 Mill. DM, je Beschäftigten von 231 900 DM. Vom Geschäftsjahr 1984 bis zum Geschäftsjahr 1992 konnten die Umsätze nominal um 4 Mrd. DM oder ein Drittel ausgeweitet werden. Pro Quadratmeter Geschäftsfläche wurde im Einzelhandel ein Umsatz von 4 100 DM erzielt. Diese Verhältniswerte differieren innerhalb der einzelnen Branchen mitunter sehr deutlich. Die höchsten Umsätze je Quadratmeter Geschäftsfläche erzielten neben den 577 Apotheken (12 300 DM) die Facheinzelhändler mit Nahrungs- und Genußmitteln (Kaffee, Tee, Kakao: 12 000 DM; Tabakwaren: 11 300 DM).

Unterdurchschnittliche Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung in den Oberzentren

Während in den drei Oberzentren des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz zusammen die Einzelhandelsumsätze seit Mitte der 80er Jahre um 23 % wuchsen, erzielte der gesamte Regierungsbezirk ein Umsatzplus von 33 %. Ohne die Oberzentren Mainz, Ludwigshafen und Kaiserslautern, die am Umsatz des Regierungsbezirks 1992 einen Anteil von 43 % (1984: 49 %) hatten, ergibt sich für den übrigen Regierungsbezirk sogar ein Umsatzwachstum von 38 %. Die Landkreise kamen im Mittel auf ein Umsatzplus von 36 %. Beispielfhaft kann hier auf die überdurchschnittliche Umsatzentwicklung in den Landkreisen Mainz-Bingen (+ 58 %), Germersheim (+ 55 %), Südliche Weinstraße (+ 54 %), Kusel (+ 45 %) und Kaiserslautern (+ 43 %) hingewiesen werden. Bei der Beschäftigtenentwicklung von 1985 bis 1993 blieben die Oberzentren (+ 5,7 %) ebenfalls hinter dem Durchschnitt des Regierungsbezirks (+ 17 %) und seiner Landkreise (+ 24 %) zurück.

17 385 DM Umsatz je Einwohner in Landau

Für den gesamten Regierungsbezirk läßt sich ein Einzelhandelsumsatz von 8 334 DM je Einwohner errechnen (Rheinland-Pfalz: 8 258 DM). Die Stadt Landau weist mit 17 385 DM je Einwohner mehr als das Dop-

Eckdaten und Kennziffern im Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen)
des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz nach Wirtschaftsklassen

Wirtschaftsklasse Einzelhandel / Facheinzelhandel mit / in ...	Geschäfts- fläche am 30. 4. 1993	Umsatz 1992	Umsatz je			
			Beschäftigten	m ² Geschäftsfläche	Einwohner ¹⁾	Arbeitsstätte
	m ²	1 000 DM			DM	
5 211 Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	959 900	4 978 990	317,4	5 187	2 585	3 553 883
5 212 sonstigen Waren verschiedener Art	293 300	1 157 358	223,0	3 946	601	4 592 690
5 221 Obst, Gemüse, Kartoffeln	15 700	56 145	93,7	3 576	29	259 931
5222/23 Fleisch, Fleischwaren, Geflügel, Wild, Fisch, Fischerzeugnissen	16 300	109 350	128,6	6 709	57	810 000
5 224 Back- und Süßwaren	9 400	41 413	81,5	4 406	22	323 539
5 225 Getränken	116 200	255 292	168,0	2 197	133	482 594
5 226 Tabakwaren	14 300	161 321	224,7	11 281	84	760 948
5 227 sonstigen Nahrungsmitteln	10 300	67 158	149,2	6 520	35	541 597
5 231 Apotheken	87 100	1 070 905	263,2	12 295	556	1 855 988
5 232 medizinischen u. orthopädischen Artikeln	7 900	54 497	158,9	6 898	28	1 009 204
5 233 kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln	64 200	305 263	191,9	4 755	159	895 199
5 241 Textilien	18 500	59 257	112,9	3 203	31	382 303
5 242 Bekleidung	342 900	1 544 438	178,1	4 504	802	994 487
5 243 Schuhen, Lederwaren	113 600	402 365	156,3	3 542	209	847 084
5 244 Möbeln, Einrichtungsgegenständen, Hausrat	512 600	1 034 468	263,7	2 018	537	1 919 236
5 245 elektr. Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	129 300	654 609	237,7	5 063	340	1 096 497
5 246 Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	460 600	1 043 870	296,8	2 266	542	2 461 958
5 247 Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	38 100	214 437	156,9	5 628	111	689 508
5248/50 sonstigen Waren a.n.g., Antiquitäten und Gebrauchtwaren (in Verkaufsräumen)	428 000	1 215 651	148,6	2 840	631	528 085
5 261 Versandhandel	103 900	803 855	353,3	7 737	417	3 902 209
5 262 Waren an Verkaufsständen u. auf Märkten	19 000	115 809	79,4	6 095	60	177 349
5 263 sonst. Waren (nicht in Verkaufsräumen)	153 200	702 838	290,7	4 588	365	658 088
52 Einzelhandel insgesamt	3 914 500	16 049 289	231,9	4 100	8 334	1 309 932

1) Bevölkerungszahl am 30. Juni 1992: 1 925 799 Einwohner.

**Eckdaten und Kennziffern im Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen)
des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz nach Wirtschaftsklassen**

Wirtschaftsklasse Einzelhandel / Facheinzelhandel mit / in ...	Arbeits- stätten	Beschäftigte am 30. 4. 1993		Geschäftsfläche je		Einwohner ¹⁾ je	
		Ins- gesamt	je Arbeits- stätte	1 000 Ein- wohner ¹⁾	Arbeits- stätte	Arbeits- stätte	1 000 m ² Geschäfts- fläche
		Anzahl		m ²		Anzahl	
5 211 Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1 401	15 689	11,2	491	685	1 394	2 035
5 212 sonstigen Waren verschiedener Art	252	5 189	20,6	150	1 164	7 753	6 661
5 221 Obst, Gemüse, Kartoffeln	216	599	2,8	8	73	9 045	124 436
5222/23 Fleisch, Fleischwaren, Geflügel, Wild, Fisch, Fischerzeugnissen	135	850	6,3	8	121	14 472	119 856
5 224 Back- und Süßwaren	128	508	4,0	5	73	15 263	207 835
5 225 Getränken	529	1 520	2,9	59	220	3 693	16 813
5 226 Tabakwaren	212	718	3,4	7	67	9 215	136 619
5 227 sonstigen Nahrungsmitteln	124	450	3,6	5	83	15 755	189 675
5 231 Apotheken	577	4 069	7,1	45	151	3 386	22 430
5 232 medizinischen u. orthopädischen Artikeln	54	343	6,4	4	146	36 179	247 298
5 233 kosmetischen Artikeln und Körperpflege- mitteln	341	1 591	4,7	33	188	5 729	30 431
5 241 Textilien	155	525	3,4	9	119	12 604	105 603
5 242 Bekleidung	1 553	8 674	5,6	176	221	1 258	5 697
5 243 Schuhen, Lederwaren	475	2 574	5,4	58	239	4 113	17 198
5 244 Möbeln, Einrichtungsgegenständen, Hausrat	539	3 923	7,3	262	951	3 625	3 811
5 245 elektr. Haushalts-, Rundfunk- und Fernseh- geräten sowie Musikinstrumenten	597	2 754	4,6	66	217	3 272	15 109
5 246 Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	424	3 517	8,3	236	1 086	4 608	4 242
5 247 Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreib- waren und Bürobbedarf	311	1 367	4,4	20	123	6 282	51 277
5248/50 sonstigen Waren a.n.g., Antiquitäten und Gebrauchtwaren (in Verkaufsräumen)	2 302	8 182	3,6	219	186	849	4 565
5 261 Versandhandel	206	2 275	11,0	53	504	9 484	18 803
5 262 Waren an Verkaufsständen u. auf Märkten	653	1 458	2,2	10	29	2 992	102 824
5 263 sonst. Waren (nicht in Verkaufsräumen)	1 068	2 418	2,3	78	143	1 829	12 752
52 Einzelhandel insgesamt	12 252	69 193	5,6	2 004	319	159	499

1) Bevölkerungszahl am 30. 6. 1993: 1 953 653 Einwohner.

pelte aus und hält damit den Spitzenwert aller rheinland-pfälzischen kreisfreien Städte. Unter den Landkreisen zeigt sich für den Verwaltungsbezirk Mainz-Bingen mit 9 476 DM je Einwohner die höchste Kennziffer. Alle übrigen Landkreise liegen sowohl unter dem Durchschnittswert des Landes als auch dem des Regierungsbezirkes.

Darüber hinaus bietet eine Untergliederung nach Verbandsgemeinden und verbandsfreien Gemeinden weitergehende Erkenntnisse. So läßt sich etwa in den Verbandsgemeinden Sprendlingen-Gensingen (23 432 DM), Thaleischweiler-Fröschen (15 289 DM), Kusel (12 533 DM) und Herxheim (12 226 DM) ein sehr hoher Umsatz je Einwohner erkennen. Die niedrigsten Umsatzkennziffern wurden hingegen in den Verbandsgemeinden Landau-Land (1 356 DM), Heidesheim am Rhein (1 519 DM), Guntersblum (1 693 DM), Wolfstein (1 767 DM), Grünstadt-Land (1 963 DM) und Wallhalben (1 988 DM) ermittelt. Von den verbandsfreien Gemeinden sei auf die Kommunen Bingen (26 824 DM), Alzey (18 972 DM), Bobenheim-Roxheim (15 573 DM), Grünstadt (14 009 DM), Haßloch (13 050 DM), Mutterstadt (12 912 DM) und Ingelheim am Rhein (11 324 DM) verwiesen, wo relativ hohe Umsätze je Einwohner getätigt wurden.

Bei diesen stärker regionalisierten Daten ist jedoch grundsätzlich immer zu berücksichtigen, daß in den großen Zentren und attraktiven Einkaufsgebieten auch die Bevölkerung der umliegenden Regionen einkauft, die bei der Berechnung der Kennzahlen nicht berücksichtigt werden kann.

Versorgung mit Verkaufsfläche liegt unter dem Landesdurchschnitt

Die Versorgung der Verbraucher mit Einzelhandelsverkaufsfläche ist im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz sehr unterschiedlich: Während für 1 000 Einwohner des Regierungsbezirks durchschnittlich 1 210 Quadratmeter Verkaufsfläche (Rheinland-Pfalz: 1 257) zur Verfügung stehen, sind es im Donnersbergkreis nur 599, im Landkreis Südliche Weinstraße 1 044 und in der Stadt Landau 3 389 Quadratmeter. Von allen verbandsfreien Gemeinden haben Alzey (2 943), Bobenheim-Roxheim (2 433), Grünstadt (2 429), Mutterstadt (2 101) und Ingelheim am Rhein (2 100) die höchsten Versorgungsgrade. Auf Verbandsgemeindeebene streut diese Ziffer von lediglich 254 Quadratmeter Verkaufsfläche auf 1 000 Einwohner in der Verbandsgemeinde Guntersblum, 257 bzw. 259 in den Verbands-

Eckdaten und Kennziffern im Einzelhandel des Regierungs-

Verwaltungsbezirk	Arbeits- stätten	Beschäf- tigte	Umsatz 1992	Umsatz je				Ver- kaufs- fläche
	am 30. 4. 1993			Beschäf- tigten	m ² Verkaufs- fläche	Ein- wohner ¹⁾	Arbeits- stätte	
Anzahl		1 000 DM		DM		m ²		
RB Rheinhessen-Pfalz	12 252	69 193	16 049 289	231,9	6 789	8 334	1 309 932	2 363 872
Frankenthal, kfr. Stadt	308	1 974	447 801	226,8	5 832	9 424	1 453 899	76 778
Kaiserslautern, kfr. Stadt	773	5 642	1 332 640	236,2	6 131	13 202	1 723 984	217 369
Landau in der Pfalz, kfr. Stadt	364	2 750	668 080	242,9	5 049	17 385	1 835 385	132 307
Ludwigshafen, kfr. Stadt	959	5 493	1 282 605	233,5	6 882	7 697	1 337 440	186 362
Mainz, kfr. Stadt	1 199	8 658	2 226 063	257,1	8 508	12 143	1 856 600	261 629
Neustadt a. d. Weinstr., kfr. Stadt	406	2 542	560 794	220,6	6 148	10 550	1 381 266	91 209
Pirmasens, kfr. Stadt	448	2 581	580 726	225,0	5 559	12 117	1 296 263	104 470
Speyer, kfr. Stadt	378	2 310	533 157	230,8	6 702	11 108	1 410 468	79 553
Worms, kfr. Stadt	595	4 034	1 001 474	248,3	6 817	12 862	1 683 150	146 919
Zweibrücken, kfr. Stadt	248	1 902	441 423	232,1	6 876	12 610	1 779 931	64 196
Landkreis Alzey-Worms	566	2 758	608 649	220,7	6 494	5 576	1 075 352	93 720
VG Alzey-Land	71	237	43 033	181,6	7 759	2 124	606 099	5 546
VG Eich	54	169	30 040	177,8	6 431	2 575	556 296	4 671
VG Monsheim	44	126	21 261	168,7	5 857	2 371	483 205	3 630
VG Westhofen	50	150	28 399	189,3	6 916	2 651	567 980	4 106
VG Wöllstein	51	175	38 911	222,3	7 202	4 111	762 961	5 403
VG Wörrstadt	106	476	98 275	206,5	6 876	4 208	927 123	14 292
Landkreis Bad Dürkheim	767	3 742	815 266	217,9	6 424	6 422	1 062 928	126 919
VG Deidesheim	50	161	25 693	159,6	7 377	2 397	513 860	3 483
VG Freinsheim	84	276	49 383	178,9	7 860	3 427	587 893	6 283
VG Grünstadt-Land	89	247	35 763	144,8	5 239	1 963	401 831	6 826
VG Hettenleidelheim	54	193	34 196	177,2	6 550	3 261	633 259	5 221
VG Lambrecht (Pfalz)	57	230	42 557	185,0	6 153	3 009	746 614	6 916
VG Wachenheim a. d. W.	35	166	25 606	154,3	9 537	2 862	731 600	2 685
Donnersbergkreis	396	1 646	312 280	189,7	7 054	4 312	788 586	44 271
VG Alsenz-Obermoschel	37	139	38 523	277,1	10 197	5 143	1 041 162	3 778
VG Eisenberg (Pfalz)	84	450	78 438	174,3	7 786	6 109	933 786	10 074
VG Göllheim	48	163	29 153	178,9	6 108	2 695	607 354	4 773
VG Kirchheimbolanden	98	409	74 928	183,2	6 571	4 397	764 571	11 402
VG Rockenhausen	75	288	57 387	199,3	6 779	4 838	765 160	8 466
VG Winnweiler	54	197	33 851	171,8	5 859	2 738	626 870	5 778
Landkreis Germersheim	723	3 111	589 772	189,6	6 361	5 219	815 729	92 716
VG Bellheim	80	385	76 907	199,8	4 472	6 437	961 338	17 198
VG Hagenbach	53	183	30 680	167,7	6 123	2 938	578 868	5 011
VG Jockgrim	101	351	52 790	150,4	5 796	3 578	522 673	9 108
VG Kandel	115	534	103 275	193,4	7 066	7 077	898 043	14 615
VG Lingenfeld	82	261	45 700	175,1	6 878	3 273	557 317	6 644
VG Rülzheim	88	387	69 731	180,2	5 950	5 152	792 398	11 719
Landkreis Kaiserslautern	619	2 633	493 738	187,5	6 241	4 752	797 638	79 116
VG Bruchmühlbach-Miesau	49	179	25 851	144,4	5 181	2 389	527 571	4 990
VG Enkenbach-Alsenborn	60	256	42 727	166,9	5 620	3 516	712 117	7 602
VG Hochspeyer	36	137	24 602	179,6	6 305	3 546	683 389	3 902
VG Kaiserslautern-Süd	69	236	37 585	159,3	8 581	3 597	544 710	4 380
VG Landstuhl	134	648	137 058	211,5	6 884	8 547	1 022 821	19 911
VG Otterbach	31	104	18 696	179,8	5 926	2 057	603 097	3 155
VG Otterberg	51	243	50 275	206,9	7 420	5 585	985 784	6 776
VG Ramstein-Miesenbach	126	611	112 819	184,6	5 093	6 546	895 389	22 150
VG Weilerbach	63	219	44 125	201,5	7 060	3 624	700 397	6 250
Landkreis Kusel	458	1 970	437 294	222,0	5 704	5 596	954 790	76 660
VG Altenglan	50	205	48 936	238,7	8 402	4 362	978 720	5 824
VG Glan-Münchweiler	43	194	43 920	226,4	8 700	4 387	1 021 395	5 048
VG Kusel	116	653	181 441	277,9	5 176	12 533	1 564 147	35 056
VG Lauterecken	75	282	57 454	203,7	5 033	4 594	766 053	11 415
VG Schönenberg-Kübelberg	73	267	52 111	195,2	6 031	4 301	713 849	8 640
VG Waldmohr	58	234	37 026	158,2	4 851	4 337	638 379	7 632
VG Wolfstein	43	135	16 406	121,5	5 388	1 767	381 535	3 045
Landkreis Südliche Weinstraße	646	2 981	608 282	204,1	5 578	5 871	941 613	109 045
VG Annweiler am Trifels	130	465	98 936	212,8	4 505	5 774	761 046	21 962
VG Bad Bergzabern	147	731	143 319	196,1	7 068	6 116	974 959	20 276
VG Edenkoben	115	461	91 904	199,4	6 663	5 042	799 165	13 794
VG Herxheim	103	561	166 511	296,8	4 951	12 226	1 616 612	33 629
VG Landau-Land	58	136	18 168	133,6	5 255	1 356	313 241	3 457
VG Maikammer	40	170	26 333	154,9	8 792	3 597	658 325	2 995
VG Offenbach an der Queich	53	457	63 111	138,1	4 880	6 028	1 190 774	12 932

1) Bevölkerung am 30. 6. 1992. - 2) Bevölkerung am 30. 6. 1993.

bezirks Rheinhessen-Pfalz nach Verwaltungsbezirken

Bevölkerung am 30. 6.			Verkaufsfläche je		Einwohner ²⁾ je		Verwaltungsbezirk
1992	1993	1995	1 000 Einwohner ²⁾	Arbeits- stätte	Arbeits- stätte	1 000 m ² Verkaufs- fläche	
Anzahl	Anzahl	Anzahl	m ²	m ²	Anzahl	Anzahl	
1 925 799	1 953 653	1 976 995	1 210	193	159	826	RB Rheinhessen-Pfalz
47 516	48 082	47 912	1 597	249	156	626	Frankenthal, kfr. Stadt
100 945	102 128	102 034	2 128	281	132	470	Kaiserslautern, kfr. Stadt
38 429	39 036	39 626	3 389	363	107	295	Landau in der Pfalz, kfr. Stadt
166 639	168 158	167 966	1 108	194	175	902	Ludwigshafen, kfr. Stadt
183 328	185 221	184 478	1 413	218	154	708	Mainz, kfr. Stadt
							Neustadt a. d. Weinstr., kfr. Stadt
53 154	53 560	53 827	1 703	225	132	587	Pirmasens, kfr. Stadt
47 928	48 603	48 514	2 149	233	108	465	Speyer, kfr. Stadt
47 996	48 928	49 563	1 626	210	129	615	Worms, kfr. Stadt
77 864	78 720	79 792	1 866	247	132	536	Zweibrücken, kfr. Stadt
35 007	35 516	36 009	1 808	259	143	553	
109 158	112 051	115 859	836	166	198	1 196	Landkreis Alzey-Worms
20 261	20 800	21 670	267	78	293	3 750	VG Alzey-Land
11 665	11 932	12 034	391	87	221	2 554	VG Eich
8 966	9 126	9 322	398	83	207	2 514	VG Monsheim
10 712	10 837	11 096	379	82	217	2 639	VG Westhofen
9 466	9 851	10 401	548	106	193	1 823	VG Wöllstein
23 357	24 193	25 443	591	135	228	1 693	VG Wörrstadt
126 943	128 087	129 922	991	165	167	1 009	Landkreis Bad Dürkheim
10 718	10 807	11 008	322	70	216	3 103	VG Deidesheim
14 408	14 660	15 005	429	75	175	2 333	VG Freinsheim
18 219	18 455	18 878	370	77	207	2 704	VG Grünstadt-Land
10 486	10 560	10 697	494	97	196	2 023	VG Hettenleidelheim
14 142	14 092	13 858	491	121	247	2 038	VG Lambrecht (Pfalz)
8 947	9 014	8 960	298	77	258	3 357	VG Wachenheim a. d. W.
72 415	73 900	75 561	599	112	187	1 669	Donnersbergkreis
7 490	7 509	7 480	503	102	203	1 988	VG Alsenz-Obermoschel
12 840	13 092	13 466	769	120	156	1 300	VG Eisenberg (Pfalz)
10 818	11 066	11 344	431	99	231	2 318	VG Göllheim
17 042	17 468	18 028	653	116	178	1 532	VG Kirchheimbollen
11 862	12 136	12 154	698	113	162	1 433	VG Rockenhausen
12 363	12 629	13 089	458	107	234	2 186	VG Winnweiler
113 015	115 574	117 912	802	128	160	1 247	Landkreis Germersheim
11 948	12 057	12 369	1 426	215	151	701	VG Bellheim
10 442	10 619	10 780	472	95	200	2 119	VG Hagenbach
14 753	15 035	15 267	606	90	149	1 651	VG Jockgrim
14 594	14 652	14 796	997	127	127	1 003	VG Kandel
13 961	14 254	14 168	466	81	174	2 145	VG Lingenfeld
13 534	13 777	13 975	851	133	157	1 176	VG Rülzheim
103 897	106 093	107 957	746	128	171	1 341	Landkreis Kaiserslautern
10 819	11 085	11 225	450	102	226	2 221	VG Bruchmühlbach-Miesau
12 153	12 363	12 732	615	127	206	1 626	VG Enkenbach-Alsenborn
6 937	6 976	6 985	559	108	194	1 788	VG Hochspeyer
10 450	10 724	10 801	408	63	155	2 448	VG Kaiserslautern-Süd
16 036	16 335	16 487	1 219	149	122	820	VG Landstuhl
9 090	9 381	9 440	336	102	303	2 973	VG Otterbach
9 001	9 193	9 404	737	133	180	1 357	VG Otterberg
17 236	17 534	17 916	1 263	176	139	792	VG Ramstein-Miesenbach
12 175	12 502	12 967	500	99	198	2 000	VG Weilerbach
78 151	78 703	79 032	974	167	172	1 027	Landkreis Kusel
11 218	11 197	11 116	520	116	224	1 923	VG Altenglan
10 012	10 104	10 102	500	117	235	2 002	VG Glan-Münchweiler
14 477	14 566	14 691	2 407	302	126	416	VG Kusel
12 507	12 653	12 653	902	152	169	1 108	VG Lauterecken
12 116	12 259	12 446	705	118	168	1 419	VG Schönenberg-Kübelberg
8 538	8 636	8 676	884	132	149	1 132	VG Waldmohr
9 283	9 288	9 348	328	71	216	3 050	VG Wolfstein
103 601	104 451	106 476	1 044	169	162	958	Landkreis Südliche Weinstraße
17 136	17 326	17 509	1 268	169	133	789	VG Annweiler am Trifels
23 433	23 536	24 075	861	138	160	1 161	VG Bad Bergzabern
18 226	18 441	18 806	748	120	160	1 337	VG Edenkoben
13 619	13 709	14 010	2 453	326	133	408	VG Herxheim
13 397	13 460	13 511	257	60	232	3 894	VG Landau-Land
7 320	7 394	7 546	405	75	185	2 469	VG Maikammer
10 470	10 585	11 019	1 222	244	200	819	VG Offenbach an der Queich

Verwaltungsbezirk	Arbeits- stätten	Beschäf- tigte	Umsatz 1992	Umsatz je				Ver- kaufs- fläche
	am 30. 4. 1993			Beschäf- tigten	m ² Verkaufs- fläche	Ein- wohner ¹⁾	Arbeits- stätte	
	Anzahl								1 000 DM	DM		m^{2}
Landkreis Ludwigshafen	822	3 744	829 454	221,5	6 268	5 977	1 009 068	132 333
VG Dannstadt-Schauernheim	61	272	63 356	232,9	7 170	5 260	1 038 623	8 836
VG Dudenhofen	43	163	27 197	166,9	7 911	2 791	632 488	3 438
VG Heßheim	31	123	23 860	194,0	5 645	2 562	769 677	4 227
VG Maxdorf	87	300	57 597	192,0	5 844	5 012	662 034	9 856
VG Waldsee	48	164	23 760	144,9	5 363	2 974	495 000	4 430
Landkreis Mainz-Bingen	987	5 718	1 687 198	295,1	9 647	9 476	1 709 420	174 895
VG Rhein-Nahe	67	218	36 305	166,5	7 658	2 446	541 866	4 741
VG Bodenheim	67	273	61 312	224,6	9 163	3 733	915 104	6 691
VG Gau-Algesheim	75	259	47 786	184,5	5 547	3 428	637 147	8 615
VG Guntersblum	34	120	14 971	124,8	6 387	1 693	440 324	2 344
VG Heidesheim am Rhein	37	123	12 954	105,3	3 100	1 519	350 108	4 179
VG Nieder-Olm	110	506	98 876	195,4	6 399	3 926	898 873	15 451
VG Nierstein-Oppenheim	144	988	207 351	209,9	8 924	8 514	1 439 938	23 235
VG Sprendlingen-Gensingen	62	733	272 981	372,4	9 812	23 432	4 402 919	27 822
Landkreis Südwestpfalz	590	3 004	592 593	197,3	8 073	5 753	1 004 395	73 405
VG Dahner Felsenland	109	471	106 904	227,0	7 130	6 718	980 771	14 994
VG Hauenstein	59	234	43 526	186,0	4 655	4 624	737 729	9 350
VG Pirmasens-Land	62	172	34 705	201,8	9 462	2 649	559 758	3 668
VG Rodalben	115	409	75 963	185,7	5 535	4 816	660 548	13 724
VG Thaleischweiler-Fröschen	65	1 056	172 302	163,2	27 706	15 289	2 650 800	6 219
VG Waldfischbach-Burgalben	88	368	102 719	279,1	5 665	7 896	1 167 261	18 131
VG Wallhalben	26	92	15 365	167,0	7 637	1 988	590 962	2 012
VG Zweibrücken-Land	66	202	41 109	203,5	7 746	2 449	622 864	5 307
Verbandsfreie Gemeinden								
Alzey	148	1 240	318 345	256,7	6 268	18 972	2 150 980	50 790
Osthofen	42	185	30 385	164,2	5 753	3 822	723 452	5 282
Bad Dürkheim	146	798	167 562	210,0	6 852	9 488	1 147 685	24 456
Grünstadt	121	783	178 091	227,4	5 681	14 009	1 471 826	31 351
Haßloch	131	888	256 415	288,8	6 459	13 050	1 957 366	39 698
Germersheim	95	477	120 200	252,0	7 989	7 323	1 265 263	15 045
Wörth am Rhein	109	533	90 489	169,8	6 765	5 209	830 174	13 376
Altrip	41	142	24 868	175,1	5 828	3 603	606 537	4 267
Bobenheim-Roxheim	43	431	148 539	344,6	6 330	15 573	3 454 395	23 466
Böhl-Iggelheim	70	234	37 584	160,6	6 733	3 594	536 914	5 582
Lambsheim	35	128	21 970	171,6	7 493	4 005	627 714	2 932
Limburgerhof	49	185	42 533	229,9	6 632	4 181	868 020	6 413
Mutterstadt	93	650	161 465	248,4	6 165	12 912	1 736 183	26 190
Neuhofen	40	148	39 139	264,5	7 414	5 326	978 475	5 279
Römerberg	42	182	42 645	234,3	7 461	5 675	1 015 357	5 716
Schifferstadt	139	622	114 941	184,8	5 297	6 295	826 914	21 701
Bingen am Rhein	207	1 406	655 711	466,4	23 407	26 824	3 167 686	28 014
Budenheim	28	134	31 505	235,1	4 467	3 946	1 125 179	7 053
Ingelheim am Rhein	156	958	247 446	258,3	5 293	11 324	1 586 192	46 750

1) Bevölkerung am 30. 6. 1992. - 2) Bevölkerung am 30. 6. 1993.

gemeinden Landau-Land und Wallhalben bis zu über-
durchschnittlichen Werten in den Verbandsgemeinden
Herxheim (2 453), Kusel (2 407) und Sprendlingen-
Gensingen (2 329). Die im Durchschnitt kleinsten
Einzelhandelsgeschäfte, gemessen an der Verkaufsflä-
che je Arbeitsstätte, sind in den Verbandsgemeinden
Pirmasens-Land (59), Landau-Land (60), Kaiserslau-
tern-Süd (63), Guntersblum (69) und Deidesheim (70)
zu finden.

Dort, wo ein relativ hoher Umsatz je Einwohner auf
eine Unterversorgung mit Verkaufsfläche trifft, sind die
Chancen für weitere interessante Standorte im Einzel-
handel am besten bzw. dort kann vorhandene Kaufkraft
durch die gezielte Expansion des bereits etablierten
Einzelhandels am besten genutzt werden.

Quadratmeterumsätze als Kennziffer für die Raum- leistung

Angesichts hoher und weiter steigender Ladenmieten
insbesondere in bevorzugten Lagen muß aus dem vor-
handenen Geschäftsraum eine möglichst hohe Rendite
erzielt werden, um den Kostenanteil der Miete tragbar zu
gestalten. Die Mietkostenlastquote, also das Verhältnis
von Quadratmetermiete zu Quadratmeterumsatz, infor-
miert den Kaufmann darüber, wie sich Kosten und Nut-
zen des Raumes zueinander verhalten und über die
Jahre hinweg entwickeln. Als Motiv für einen möglichst
hohen Umsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche können
natürlich auch noch andere relevante Kostenarten (z.B.
Raumpflege, Heizung, Strom) in die Betrachtung einbe-
zogen werden.

bezirks Rheinhessen-Pfalz nach Verwaltungsbezirken

Bevölkerung am 30. 6.			Verkaufsfläche je		Einwohner ²⁾ je		Verwaltungsbezirk
1992	1993	1995	1 000 Einwohner ²⁾	Arbeits- stätte	Arbeits- stätte	1 000 m ² Verkaufs- fläche	
Anzahl			m ²		Anzahl		
138 766	140 450	142 682	942	161	171	1 061	Landkreis Ludwigshafen
12 046	12 429	12 870	711	145	204	1 407	VG Dannstadt-Schauernheim
9 745	9 916	10 225	347	80	231	2 884	VG Dudenhofen
9 313	9 316	9 208	454	136	301	2 204	VG Heßheim
11 492	11 813	12 285	834	113	136	1 199	VG Maxdorf
7 988	7 984	8 129	555	92	166	1 802	VG Waldsee
178 047	182 499	186 826	958	177	185	1 043	Landkreis Mainz-Bingen
14 842	15 029	15 164	315	71	224	3 170	VG Rhein-Nahe
16 424	16 837	17 065	397	100	251	2 516	VG Bodenheim
13 939	14 229	15 018	605	115	190	1 652	VG Gau-Algesheim
8 843	9 228	9 396	254	69	271	3 937	VG Guntersblum
8 529	8 731	8 735	479	113	236	2 089	VG Heidesheim am Rhein
25 186	25 929	26 636	596	140	236	1 678	VG Nieder-Olm
24 353	25 165	26 103	923	161	175	1 083	VG Nierstein-Oppenheim
11 650	11 945	11 987	2 329	449	193	429	VG Sprendlingen-Gensingen
103 000	103 893	105 047	707	124	176	1 415	Landkreis Südwestpfalz
15 913	16 103	16 238	931	138	148	1 074	VG Dahrer Felsenland
9 414	9 426	9 522	992	158	160	1 008	VG Hauenstein
13 103	13 340	13 560	275	59	215	3 637	VG Pirmasens-Land
15 774	15 876	15 867	864	119	138	1 157	VG Rodalben
11 270	11 248	11 413	553	96	173	1 809	VG Thaleischweiler-Fröschen
13 009	13 118	13 217	1 382	206	149	724	VG Waldfischbach-Burgalben
7 728	7 778	7 869	259	77	299	3 866	VG Wallhalben
16 789	17 004	17 361	312	80	258	3 204	VG Zweibrücken-Land
16 780	17 258	17 795	2 943	343	117	340	Verbandsfreie Gemeinden
7 951	8 054	8 098	656	126	192	1 525	Alzey
17 661	17 714	18 156	1 381	168	121	724	Osthofen
12 713	12 909	13 156	2 429	259	107	412	Bad Dürkheim
19 649	19 876	20 204	1 997	303	152	501	Grünstadt
16 413	17 561	19 100	857	158	185	1 167	Haßloch
17 370	17 619	17 457	759	123	162	1 317	Germersheim
6 902	7 206	7 379	592	104	176	1 689	Wörth am Rhein
9 538	9 644	9 980	2 433	546	224	411	Altrip
10 456	10 610	10 636	526	80	152	1 901	Bobenheim-Roxheim
5 486	5 422	5 516	541	84	155	1 849	Böhl-Iggelheim
10 173	10 304	10 369	622	131	210	1 607	Lamsheim
12 505	12 468	12 389	2 101	282	134	476	Limburgerhof
7 348	7 392	7 262	714	132	185	1 400	Mutterstadt
7 514	7 596	7 848	753	136	181	1 329	Neuhofen
18 260	18 350	18 586	1 183	156	132	846	Römerberg
24 445	24 917	24 863	1 124	135	120	889	Schifferstadt
7 985	8 228	8 492	857	252	294	1 167	Bingen am Rhein
21 851	22 261	23 367	2 100	300	143	476	Budenheim
							Ingelheim am Rhein

Aus betriebswirtschaftlichen Erwägungen sollte in einem Einzelhandelsbetrieb die gesamte Geschäftsfläche unter Abwägung der Kunden- und Mitarbeiterbedürfnisse so auf die einzelnen Nutzungsarten des Geschäftsraumes aufgeteilt werden, daß der Umsatz optimiert werden kann. Verkaufs-, Lager-, Versand-, Büro- und Sozialräume sowie Werkstätten sollen rationelle Arbeitsabläufe ermöglichen. Unter Berücksichtigung einer verkaufsaktiven Warenanordnung, die beim Kunden den Kaufanreiz erhöhen soll, finden nur im Verkaufsraum Präsentation, Warenauswahl und kritische Prüfung, Beratung und Verkauf statt. Nebenräume haben dienende und unterstützende Funktion. Dem Verkaufsraum sollte daher ein vergleichsweise großer Anteil an der gesamten Geschäftsfläche zukommen. Während durchschnittlich 60 % der Einzelhandelsge-

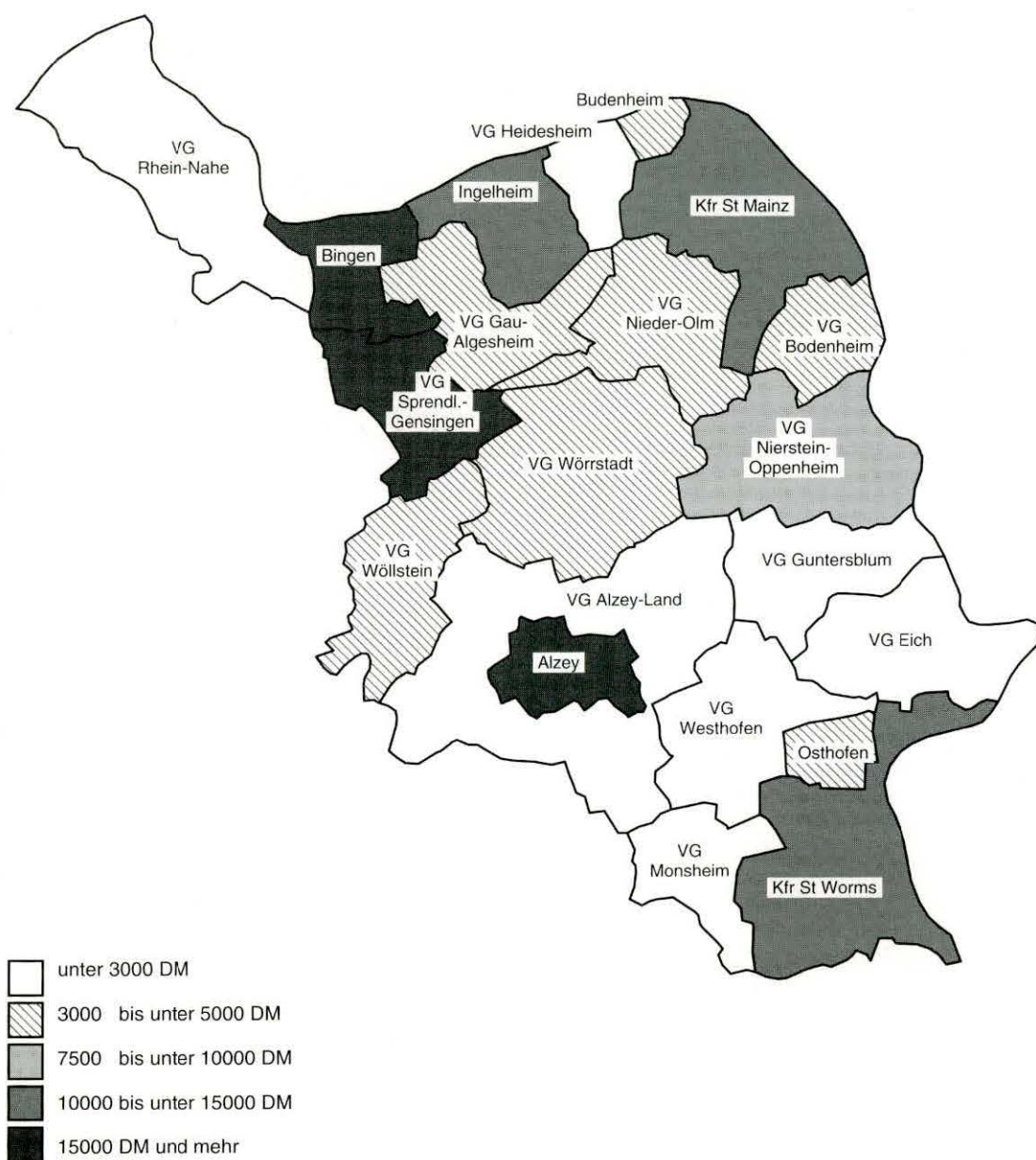
schäftsfläche im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz als Verkaufsfläche genutzt wird, variiert dieser Anteil beispielsweise im stationären Facheinzelhandel von Wirtschaftsklasse zu Wirtschaftsklasse zwischen 38 und 73 % verhältnismäßig stark. Für den einzelnen Händler ist es aus Vergleichsgründen wichtig zu wissen, daß mindestens die branchen- und betriebsformtypischen Anteilsverhältnisse erreicht und gehalten werden.

Der Umsatz je Quadratmeter Geschäfts- oder Verkaufsfläche gilt als Maßstab für die Raumleistung. Quadratmeterumsätze zum einen und der Anteil der Verkaufsfläche an der gesamten Geschäftsfläche zum anderen sind hier im Zusammenhang zu sehen. So kann etwa ein vergleichsweise niedriger Umsatz je Qua-

[illegible]

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz Mo/17/97

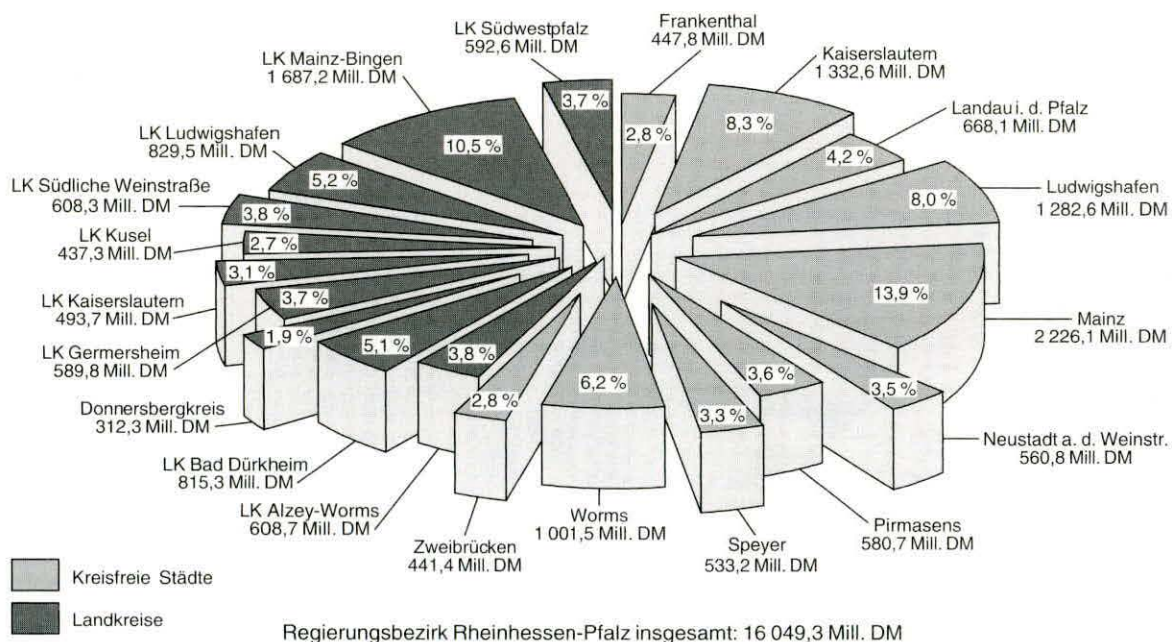
Einzelhandelsumsatz¹⁾ je Einwohner 1992
im Kammerbezirk Rheinhessen nach Verwaltungsbezirken



1) Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz Mo/18/97

Einzelhandel im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz 1992 Umsatzanteile der Verwaltungsbezirke



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz M/1397 Mo

dratmeter Geschäftsfläche bei normalem bis überdurchschnittlichem Umsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche auf eine Überdimensionierung der Nebenräume hindeuten. Liegen beide Kennziffern unter dem Durchschnitt, kann das unter anderem auf einen zu großen Laden zurückzuführen sein. Auf die Verkaufsfläche bezogene sehr hohe Quadratmeterumsätze können auf hohe Kapazitätsauslastung hinweisen, die eine Vergrößerung sinnvoll erscheinen läßt. Betriebswirtschaftliche Untersuchungen dieser Art lassen sich bei großflächigen Betrieben noch verfeinern und verbessern, indem nach Geschossen, Warengruppen oder Abteilungen differenziert wird. Die Eckzahlen der Handels- und Gaststättenzählung lassen solche weiterführenden Analysen jedoch nicht zu.

In Rheinland-Pfalz wurden nach dem Handelszensus 1993 für das Geschäftsjahr 1992 im Schnitt 6 485 DM Umsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche erwirtschaftet. Im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz befinden sich die Quadratmeterumsätze mit 6 789 DM auf einem noch höheren Niveau. Der Landkreis Mainz-Bingen (9 647 DM) hatte einen höheren Quadratmeterumsatz aufzuweisen als die Landeshauptstadt Mainz (8 508 DM). Die sehr niedrigen Quadratmeterumsätze in Landau (5 049 DM) müssen indes im Zusammenhang mit dem dort weit überdurchschnittlichen Versorgungsgrad an Verkaufsfläche je 1 000 Einwohner gesehen werden; andernorts haben niedrige Versorgungsgrade verhältnismäßig hohe Quadratmeterumsätze zur Folge. Unterhalb der Landkreisebene hatten die Verbandsgemeinden Thaleischweiler-Fröschen

(27 706 DM), Alsenz-Obermoschel (10 197 DM), Sprendlingen-Gensingen (9 812 DM), Wachenheim (9 537 DM) und Pirmasens-Land (9 462 DM) die höchsten Quadratmeterumsätze.

Ergänzend sei noch darauf hingewiesen, daß die Einwohnerzahl je Einzelhandelsbetrieb Aufschlüsse über die Arbeitsstätdendichte in den einzelnen Regionen gibt. Eine hohe Arbeitsstätdendichte bzw. relativ wenig Einwohner je Einzelhändler haben etwa die Städte Landau, Grünstadt (je 107) und Pirmasens (108) sowie die Verbandsgemeinden Landstuhl (122), Kusel (126) und Kandel (127).

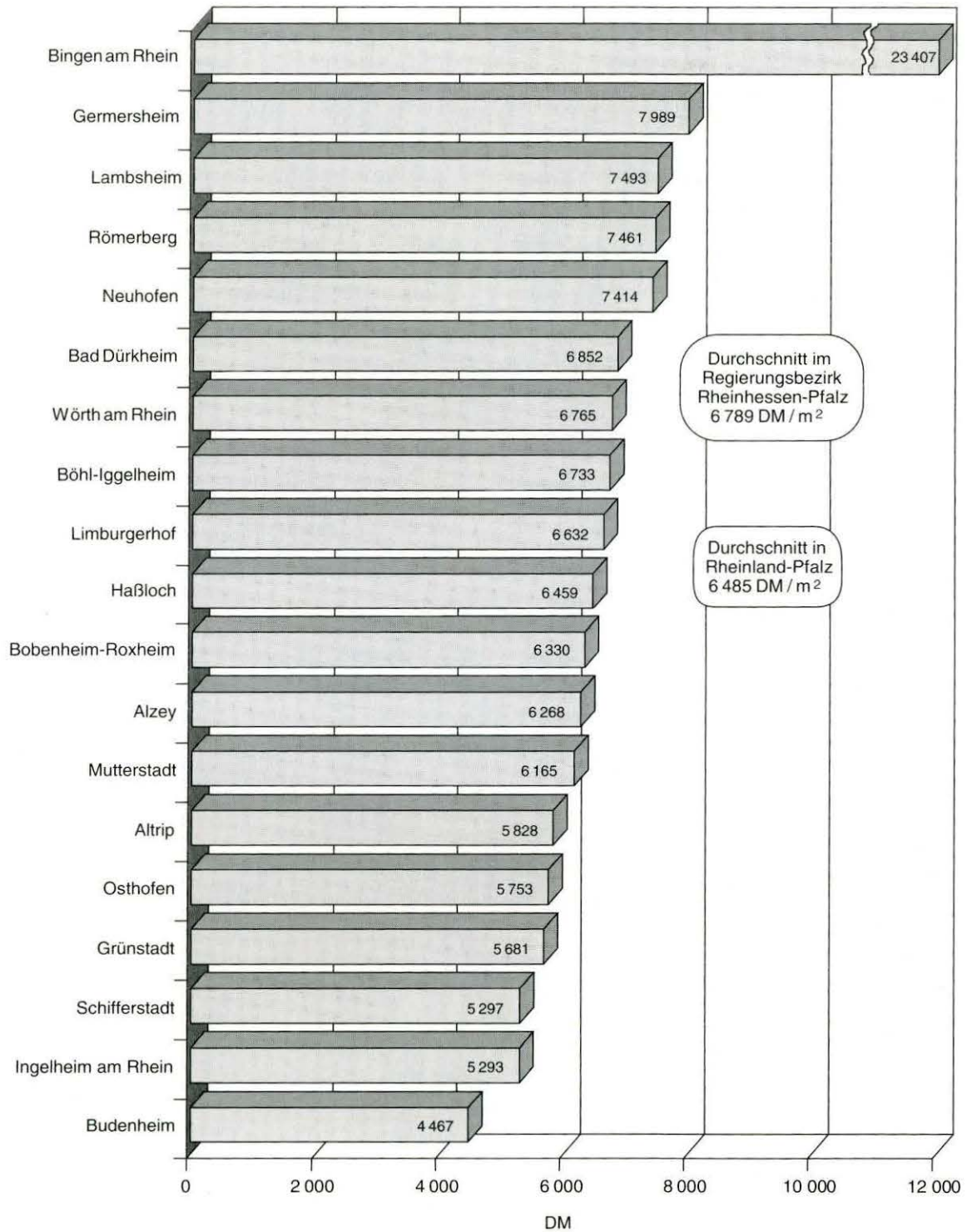
Fast 9 700 Beschäftigte im Kraftfahrzeughandel

Im Kraftfahrzeughandel des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz wurden insgesamt 1 329 Betriebe mit 9 687 Beschäftigten gezählt. Gegenüber der Handelszählung 1985 entspricht dies einem Zuwachs von 68 % bei den Betrieben und 83 % bei den Beschäftigten. Die Umsätze stiegen von 1984 auf 1992 sogar um 194 % auf 4,86 Mrd. DM (1984: 1,65 Mrd. DM). Da sich die nominalen Umsätze allein schon preisbedingt weitaus stärker erhöhten als die Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten, stieg der Umsatz je Arbeitsstätte um 75 % auf annähernd 3,7 Mill. DM und der Umsatz je Beschäftigten um 61 % auf 501 400 DM.

Während die zehn kreisfreien Städte des Regierungsbezirks 1984 noch gut 67 % des gesamten Umsatzes im Kfz-Handel tätigten, lag dieser Anteil 1992 noch bei

Handels- und Gaststättenzählung 1993

Umsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche im Einzelhandel in verbandsfreien Gemeinden



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz M/14/97 Mo

knapp 60 %. Die Landkreise haben also auch speziell in der Kraftfahrzeugbranche Umsatzanteile dazugewonnen. Hohe Umsatzzuwächse wurden zum Beispiel in den Landkreisen Mainz-Bingen, Alzey-Worms und im Donnersbergkreis ermittelt, die demgemäß auch ihre Anteile am Umsatz erhöhten. Nur im Landkreis Kaiserslautern blieb die positive Umsatzentwicklung hinter dem Durchschnitt des Regierungsbezirks zurück. Im Vergleich zu den Landkreisen verlief die Umsatzentwicklung in den kreisfreien Städten uneinheitlicher. Während Mainz und Neustadt spürbar zulegten, war der Umsatzverlauf in Kaiserslautern und Speyer weniger günstig. Die Untersuchung der Beschäftigtenzahlen läßt ähnliche Tendenzen erkennen.

Im Tankstellensektor des Regierungsbezirks stehen einem Rückgang bei der Arbeitsstättenzahl um 13 % auf 274 Betriebe ein spürbarer Beschäftigtenanstieg um 40 % auf 1 663 tätige Personen sowie ein Umsatzplus von 58 % auf 256 Mill.DM gegenüber. Pro Arbeitsstätte werden durchschnittlich 934 000 DM (+ 82 %) umgesetzt. Beim Umsatz je Beschäftigten errechnet sich ein Mittelwert von 154 000 DM (+ 13 %). Für den Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz läßt sich hierbei eine günstigere Tendenz ableiten als im Land Rheinland-Pfalz insgesamt.

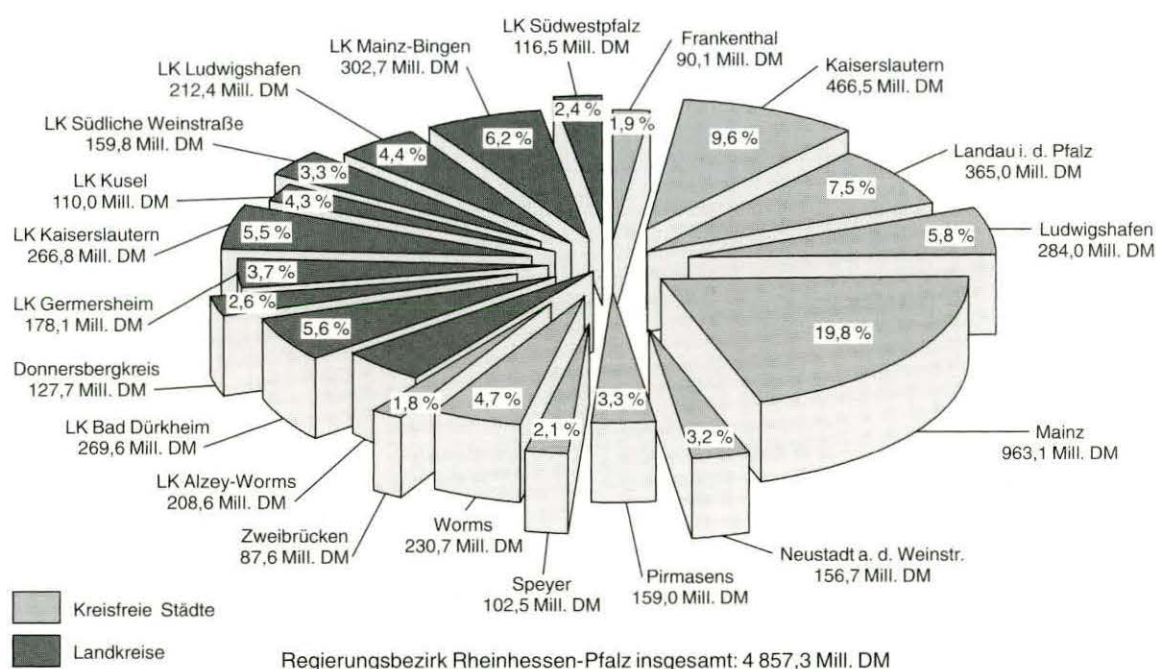
Unterdurchschnittliche Entwicklung im Großhandel

Im gesamten Regierungsbezirk hat der Großhandel 3 162 Arbeitsstätten (- 0,5 % gegenüber 1985) mit

27 954 Beschäftigten. Bei der Beschäftigtenzahl ist lediglich ein Zuwachs von 0,4 % erkennbar, womit der Regierungsbezirk deutlich unter dem Landesdurchschnitt (+ 11 %) liegt. Ein gutes Viertel aller Arbeitsstätten (815) handelt überwiegend mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (z.B. Bekleidung, Haushaltsgeräte, Möbel, pharmazeutische Erzeugnisse). Ein weiteres Viertel der Betriebe (808) handelt mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. In einer fachlich noch weitergehenden Untergliederung nach Wirtschaftsklassen wird sichtbar, daß die meisten Beschäftigten im Holz- und Baustoffgroßhandel (3 507) sowie in der Getränkebranche (2 844) tätig sind.

Die Großhändler des Regierungsbezirks erwirtschafteten 1992 einen Umsatz von 17 Mrd.DM. Gegenüber 1984 kommt dies einem Wachstum von 20 % gleich. Damit liegt die Region insgesamt – und hier insbesondere die kreisfreien Städte Worms, Neustadt, Kaiserslautern und Zweibrücken – unter der Landesentwicklung, wenngleich das Umsatzplus in den kreisfreien Städten Frankenthal und Pirmasens sowie in den Landkreisen Südwestpfalz, Ludwigshafen, Alzey-Worms und Kaiserslautern nachhaltig positiv ausfiel. Die rheinhessischen Landkreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms weisen die höchsten Umsatzanteile aus. Je Arbeitsstätte errechnet sich im Großhandel des Regierungsbezirks ein Umsatz von 5,4 Mill.DM (+ 21 % gegenüber 1984). Je Beschäftigten ging der durchschnittliche Umsatz um 20 % auf 608 900 DM nach oben.

Kraftfahrzeughandel im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz 1992
Umsatzanteile der Verwaltungsbezirke



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz M/12/97 Mo

**Kraftfahrzeughandel und Tankstellen im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz 1985 und 1993
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz		
	1985 ¹⁾	1993	Veränderung	1985 ¹⁾	1993	Veränderung	1984 ¹⁾	1992	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Kfz-Handel									
RB Rheinhessen-Pfalz	789	1 329	68,4	5 287	9 687	83,2	1 650 408	4 857 325	194,3
Frankenthal, kreisfreie Stadt	19	24	26,3	159	206	29,6	39 052	90 128	130,8
Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	82	96	17,1	791	955	20,7	391 954	466 463	19,0
Landau in der Pfalz, kreisfreie Stadt	29	44	51,7	356	485	36,2	128 923	364 989	183,1
Ludwigshafen, kreisfreie Stadt	75	81	8,0	489	622	27,2	124 213	283 975	128,6
Mainz, kreisfreie Stadt	67	99	47,8	525	993	89,1	195 309	963 148	393,1
Neustadt a. d. Weinstr., kreisfreie Stadt	21	40	90,5	148	359	142,6	34 212	156 719	358,1
Pirmasens, kreisfreie Stadt	35	49	40,0	181	374	106,6	42 033	158 967	278,2
Speyer, kreisfreie Stadt	19	42	121,1	186	314	68,8	55 022	102 470	86,2
Worms, kreisfreie Stadt	35	62	77,1	260	545	109,6	79 563	230 670	189,9
Zweibrücken, kreisfreie Stadt	18	28	55,6	104	193	85,6	21 920	87 608	299,7
Landkreis Alzey-Worms	35	80	128,6	193	558	189,1	36 842	208 587	466,2
Landkreis Bad Dürkheim	42	84	100,0	272	575	111,4	66 011	269 637	308,5
Donnersbergkreis	29	47	62,1	164	272	65,9	27 639	127 710	362,1
Landkreis Germersheim	32	73	128,1	239	440	84,1	60 447	178 111	194,7
Landkreis Kaiserslautern	50	78	56,0	231	496	114,7	115 981	266 778	130,0
Landkreis Kusel	35	55	57,1	138	328	137,7	25 079	109 996	338,6
Landkreis Südliche Weinstraße	41	85	107,3	175	407	132,6	38 740	159 794	312,5
Landkreis Ludwigshafen	46	92	100,0	238	498	109,2	66 881	212 411	217,6
Landkreis Mainz-Bingen	42	98	133,3	241	737	205,8	53 409	302 688	466,7
Landkreis Südwestpfalz	37	72	94,6	197	330	67,5	47 175	116 476	146,9
Tankstellen									
RB Rheinhessen-Pfalz	315	274	- 13,0	1 191	1 663	39,6	161 787	256 048	58,3
Frankenthal, kreisfreie Stadt	6	4	- 33,3	46	35	- 23,9	2 624	6 657	153,7
Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	20	20	-	111	147	32,4	9 790	25 698	162,5
Landau in der Pfalz, kreisfreie Stadt	11	9	- 18,2	69	56	- 18,8	7 557	5 664	- 25,0
Ludwigshafen, kreisfreie Stadt	20	21	5,0	75	135	80,0	13 406	14 108	5,2
Mainz, kreisfreie Stadt	30	12	- 60,0	130	72	- 44,6	11 848	9 497	- 19,8
Neustadt a. d. Weinstr., kreisfreie Stadt	11	5	- 54,5	49	59	20,4	3 274	5 020	53,3
Pirmasens, kreisfreie Stadt	8	10	25,0	33	45	36,4	1 920	7 447	287,9
Speyer, kreisfreie Stadt	9	12	33,3	30	72	140,0	3 469	6 018	73,5
Worms, kreisfreie Stadt	14	9	- 35,7	51	54	5,9	20 622	13 067	- 36,6
Zweibrücken, kreisfreie Stadt	5	5	-	22	12	- 45,5	1 321	1 181	- 10,6
Landkreis Alzey-Worms	16	18	12,5	50	87	74,0	10 994	12 313	12,0
Landkreis Bad Dürkheim	24	26	8,3	76	168	121,1	11 818	23 148	95,9
Donnersbergkreis	11	9	- 18,2	27	50	85,2	3 950	9 180	132,4
Landkreis Germersheim	16	13	- 18,8	51	63	23,5	4 820	7 829	62,4
Landkreis Kaiserslautern	19	19	-	75	121	61,3	9 588	21 204	121,2
Landkreis Kusel	10	12	20,0	29	55	89,7	4 170	15 219	265,0
Landkreis Südliche Weinstraße	22	14	- 36,4	66	60	- 9,1	16 379	12 377	- 24,4
Landkreis Ludwigshafen	26	25	- 3,8	70	209	198,6	8 824	30 433	244,9
Landkreis Mainz-Bingen	24	17	- 29,2	93	98	5,4	13 256	13 667	3,1
Landkreis Südwestpfalz	13	14	7,7	38	65	71,1	2 160	16 321	655,6

1) Wirtschaftssystematische Zuordnung gemäß WZ 93.

Weniger Beschäftigte und sinkende Umsätze in der Handelsvermittlung

Im Vergleich zum Land Rheinland-Pfalz insgesamt zeigt sich für die Handelsvermittlung im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz eine ungünstigere Beschäftigten- und Umsatzentwicklung. Die 1 567 Betriebe der Handelsvermittlung beschäftigten 1993 zusammen 2 788 Personen. Die Erlöse aus Eigen- und Fremdge-schäft lagen bei 208,9 Mill.DM. Bei deutlich erhöhter Arbeitsstättenzahl (+ 8,1 % seit 1985) ist der Beschäftigten- (- 5,6 %) und Umsatzverlauf (- 9,9 %) spürbar

negativ. Während der Umsatz je Betrieb von 1984 auf 1992 um 4,4 % auf 133 000 DM zurückging, sank auch der durchschnittliche Umsatz je Beschäftigten um 4,6 % auf 74 900 DM ab. Im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz kommt - gemessen am Umsatz - der Vermittlung von Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (49,1 Mill.DM) sowie von Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen, Eisen- und Metallwaren (38,4 Mill.DM) die größte Bedeutung zu.

Diplom-Ökonom Rainer Klein

50 Jahre Rechenzentrumstätigkeit im Statistischen Landesamt

Die zum Ende des Jahres 1996 vollzogene räumliche Zusammenführung der Rechenzentren der Oberfinanzdirektion (ZDFin) und des Statistischen Landesamtes (Abteilung 5 in Bad Ems und Abteilung 6 – LRZ Mainz) unter dem Dach einer Anstalt des öffentlichen Rechts „DIZ“ (Daten- und Informationszentrum) gibt Anlaß, einen Rückblick auf die Entwicklung des DV-Einsatzes im Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz zu nehmen.

Mechanische Datenverarbeitung

Bekanntlich wird der Amerikaner Hermann Hollerith allgemein als „Vater der modernen maschinellen Datenverarbeitung“ bezeichnet. Die Angehörigen des Statistischen Landesamtes verbindet mit Hollerith insbesondere die Tatsache, daß seine Ideen und Erfindungen in wesentlichen Punkten seiner beruflichen Tätigkeit im US Bureau of the Census, dem Statistischen Amt der Vereinigten Staaten, entspringen: Hollerith oblag die organisatorische Durchführung von Volkszählungen. Seit dieser Zeit – und damit von Anfang an – sind amtliche Statistik und maschinelle Datenverarbeitung auf das engste miteinander verbunden: die „Deutsche Hollerith-Maschinen-Gesellschaft“ hatte im Jahr ihrer Gründung (1911) als Kunden bereits die statistischen Ämter der damaligen Königreiche Württemberg und Sachsen sowie des Großherzogtums Baden als Bahnbrecher der neuen Lochkartentechnik, die sie bei der Volkszählung 1910 erstmalig einsetzten.

Parallel zur personellen Ausstattung des Statistischen Landesamtes verlief die ständige Verbesserung der maschinellen Ausrüstung. Neben den Fortschritten im Bestand an einfachen Rechenmaschinen war die Entwicklung von der mechanischen Lochkartenmaschine zur modernsten elektronischen Datenverarbeitungsanlage für das Amt und seine Aufgabenabwicklung von entscheidender Bedeutung. Die ersten Lochkartenmaschinen wurden den damals noch zwei Ämtern in Koblenz und Neustadt a.d. Weinstraße im Jahre 1946 von der BASF Ludwigshafen leihweise zur Verfügung gestellt. Im Januar 1947 lieferte die Deutsche Hollerith-Maschinen-Gesellschaft, die heutige IBM-Deutschland, die ersten durch das Amt angemieteten Maschinen, und zwar handelte es sich hierbei um Loch-, Prüf-, Sortier- und Tabelliermaschinen. Bis 1952 erfuhr diese Anlage eine Erweiterung auf drei Tabelliermaschinen IBM 450 und drei Sortiermaschinen IBM 080. Im Jahre 1951 konnte bereits eine alphabetschreibende Tabelliermaschine IBM 404 installiert werden, die im Gegensatz zu den bis dahin eingesetzten Tabelliermaschinen keine starre Schreibwerkseinteilung besaß. Dies ermöglichte erstmals die maschinelle Erstellung von Reinschrifttabellen für die Veröffentlichungen.

Das Prinzip der sog. „Hollerith-Verarbeitung“ bestand im wesentlichen darin, daß man sich zur weiteren Behandlung der mit dem Kartenlocher hergestellten Lochkarten zunächst der Sortiermaschine bediente, die die Karten in Gruppen einteilte, welche den jeweiligen Kontrollvorgängen entsprachen. Die weitere Aufgabe war nun, die in dieser Weise gruppierten Karten aufzuaddieren, beispielsweise nach Zahl der Einwohner,

Haushalte, Familienmitglieder. Dies geschah in der ebenfalls selbsttätig arbeitenden Tabelliermaschine. Die technische Handhabung der Sortier- und Tabelliermaschine war denkbar einfach: Die Zählkarten wurden bündelweise in die Maschinen gelegt; durch Druckknopfbetätigung setzten sich die Maschinen in Bewegung und führten das Sortieren sowie das Addieren ohne menschliches Zutun durch. Diese für die damalige Zeit außerordentliche Vereinfachung war nur zu erreichen, weil die Angaben nicht durch Schrift, sondern in Form von Lochungen auf der Karte markiert waren und durch die Lochungen die Sortier- bzw. Additionsmaschine elektrisch gesteuert wurde. Die hier beschriebene Sortiermaschine konnte 250 Karten in der Minute (= 15 000 Karten stündlich) verarbeiten. Die Karten fielen hierbei in 12 verschiedene Fächer, je nach Lochung in der für die Steuerung vorgesehenen Kartenspalte. Wenn man bedenkt, daß die manuelle Sortierung von Karten höchstens mit einer Geschwindigkeit von 750 Stück in der Stunde vor sich gehen konnte und diese Geschwindigkeit nur durch langes Üben erzielt wurde, so leuchtet ein, daß eine maschinenmäßige Sortierung, welche mit 20facher Geschwindigkeit erfolgte, mit großen Personaleinsparungen verbunden war.

Die Tabelliermaschine, so genannt, weil mit ihr Tabellen erstellt wurden, ermittelte selbsttätig die Summe der durch die Lochungen codierten Zahlen. Die Maschine addierte bis zu 50 000 siebenstellige Zahlen in der Stunde. Die Karten durchliefen die Tabelliermaschine mit einer Geschwindigkeit von 10 000 Stück in der Stunde. Obwohl diese Leistung für eine Additionsmaschine außerordentlich hoch war, lag ihr hauptsächlichster Wert darin, daß sie selbsttätig, d.h. von menschlicher Einwirkung unbeeinflusst, arbeitete. Damit war – korrekte Lochungen vorausgesetzt – die Möglichkeit, Fehler nachträglich in das Zahlenmaterial hineinzubringen, ausgeschaltet. Mit diesen mechanischen Hilfsgeräten konnten somit sehr viele statistische Arbeiten durch einfaches bzw. wiederholtes Sortieren und Aufaddieren erledigt werden.

Elektronische Datenverarbeitung

Bestand die Entwicklung der maschinellen Datenverarbeitungsanlagen bis dahin im wesentlichen in einer rein quantitativen Vermehrung, so war ab 1954 eine bedeutende Steigerung der Leistungskapazität durch die Umstellung auf höherwertige und neuartige Typen zu verzeichnen. Statt der nur numerische Angaben registrierenden und sowohl numerische als auch alphabetische Angaben schreibenden Tabelliermaschinen auf mechanischer Basis wurden jetzt mit Hilfe von Elektronenröhren arbeitende Anlagen verwendet. Die Umstellung des in der Hauptsache aus zwei alphabetschreibenden Tabelliermaschinen IBM 421 und einer elektronischen Statistikmaschine IBM 101 bestehenden Maschinenparks wurde erst 1958 nach Erweiterung um einen elektronischen Rechenstanzer IBM 604 abgeschlossen. Diese Maschinenkonfiguration war neben der Durchführung von Fallzählungen auch für maschinelle Prüfungen zu verwenden. Die Durchführung einfacher Signier- und Plausibilitätskontrollen bot der stati-

stischen Aufbereitungstechnik erstmals die Chance, das Zahlenmaterial vor Durchführung der Tabellierung zu überprüfen und zu bereinigen, was insbesondere für die Erstellung von Reinschrifttabellen von Bedeutung war. Rechtzeitig zur Volkszählung 1961 kam die elektronische Datenverarbeitungsanlage IBM 1401 auf den Markt, deren Ausrüstung für die statistische Aufbereitungstechnik besonders geeignet war. Ihre Ausstattung wies eine aus heutiger Sicht sehr bescheidene Speicherkapazität von 4000 Stellen (4 Kilobyte), eine Lochkartenlese- und -stanzeinheit und einen Schnelldrucker auf. Dies entsprach der Ausrüstung, die im damaligen Arbeitsverbund der statistischen Ämter erforderlich war. Im Jahre 1961 wurde die erste Anlage eingesetzt, eine zweite ein Jahr darauf. Damit war das Statistische Landesamt die erste staatliche Behörde in Rheinland-Pfalz, die Massenarbeiten auf dem Verwaltungssektor mit einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage durchführte.

Im Jahre 1966 begannen Untersuchungen über den Einsatz einer neuen, leistungsfähigeren Datenverarbeitungsanlage im Hinblick auf die laufende Ausweitung des Arbeitsprogramms der amtlichen Statistik – insbesondere auf das Zählungswerk 1970 – und die Übernahme von Verwaltungsaufgaben anderer Dienststellen. Die Kapazität der IBM 1401-Anlagen reichte für die Durchführung der statistischen Großzählungen und zusätzlicher Arbeiten nicht mehr aus. Das Ergebnis dieser gemeinsam mit allen statistischen Ämtern des Bundesgebietes durchgeführten Untersuchung war Anfang 1968 die Installation eines Systems IBM/360, Modell 30. Gesteuert wurde diese Anlage anfangs über das Betriebssystem TOS (Tape Operating System), später durch DOS (Disk Operating System). Die Programmierung erfolgte in der maschinennahen Sprache Assembler, dies nicht zuletzt auch mit Blick auf die bundesweite Verbundprogrammierung. Zur Steuerung der auf der Anlage abgewickelten „Jobs“ wurde erstmals eine spezielle Job-Control-Sprache (JCL) benutzt. Infolge des weiter anwachsenden Arbeitsprogramms und des Einsatzes eines Beleglesers IBM 1288 zur Datenerfassung der Volks- und Berufszählung 1970 mußte Mitte 1970 eine weitere Datenverarbeitungsanlage IBM 360 Modell 25 installiert werden. Der Seitenleser IBM 1288 war in der Lage, neben vorgedruckten und maschinell erzeugten OCRA-Schriftzeichen manuelle Strichmarkierungen und Handschriftziffern sowie einige Handschriftsonderzeichen zu erkennen. Der Einsatz des Seitenlesers bei der Volkszählung erforderte eine Gestaltung des Erhebungsbogens unter völlig neuen Gesichtspunkten. Es war von vornherein beabsichtigt, der Maschine die Originalbelege zuzuführen und nicht etwa nur maschinell lesbare Signierbelege. Dies führte zur Aufgabe der traditionellen Haushaltsliste zugunsten eines einseitig bedruckten Personenbogens im Format DIN A 4, der von bzw. für jede Person auszufüllen war. Im Bereich der EDV-Abteilung schlug sich dies insbesondere in der Einsparung von Datenerfassungskräften nieder. Darüber hinaus konnte durch die hohe Erfassungsgeschwindigkeit des Seitenlesers – die Stundenleistung lag bei 5000 bis 6000 Belegen – die Erfassungsdauer gegenüber konventioneller Datenerfassung erheblich reduziert werden. Die wesentlichen Vorteile dieser neuen Technik ergaben sich aber in fachstatistischer Hinsicht. Die Ergebnisse mehrerer bis-

her isolierter, in ihrer Bedeutung aber weitgehend komplementärer Erhebungen (Volks-, Berufs-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung), waren Teilergebnisse eines in sich abgestimmten Gesamtzählungswerkes, das nunmehr auch beliebige Querverbindungen zwischen den einzelnen Datenmaterialien erlaubte. Von großem praktischen Wert war schließlich auch die durch das Paginierstempelwerk hergestellte Verbindung zwischen Beleg und erzeugtem Datensatz. Dadurch konnten beispielsweise Sonderauswertungen für überregionale Gebietseinheiten und beliebig komplizierte Auswahlpläne für – im Rahmen des Mikrozensus notwendige – Stichproben ermöglicht werden.

Die Modernisierung der maschinellen Ausstattung durch elektronische Großrechenanlagen mit der Möglichkeit, die Ausgangsdaten auf Magnetbändern und Magnetplatten zu speichern, brachte ab Anfang der 60er Jahre zunächst vor allem für die Verfahrensabläufe einschneidende Vorteile. Die personal- und zeitaufwendige manuelle Vorprüfung der Ausgangsdaten konnte aufgrund maschineller Plausibilitätskontrollen auf ein Minimum reduziert und die Bereitstellung der Ergebnisse durch die Schätzung von Angaben für die „Non-response“-Fälle beschleunigt werden. Während es bei dem konventionellen Lochkartenverfahren nur möglich war, Rechenkontrollen auf Mikroebene durchzuführen und einfache Abhängigkeiten zwischen den Daten in Form von „wenn-dann-Beziehungen“ zu überprüfen, ergab sich durch den Einsatz elektronischer Datenverarbeitungsanlagen nun die Möglichkeit einer umfassenden Kontrolle der Einzeldaten. Infolge der geringen internen und externen Speicherkapazitäten der ersten Anlagen waren hierbei – gemessen am heutigen Standard – selbstverständlich noch Einschränkungen und organisatorische Restriktionen gegeben. Mit den heute zur Verfügung stehenden Anlagen lassen sich maschinelle Kontrollen jeglichen Schwierigkeitsgrades, sowohl auf Mikro- als auch auf Makroebene, durchführen. Dabei können in das Kontrollprogramm auch automatisierte Korrekturverfahren mit einbezogen werden, die den Aufwand für die im Anschluß an die maschinellen Kontrollen und Fehlerbereinigungen durchzuführenden manuellen Korrekturen erheblich reduzieren. Da maschinelle Kontrollen sehr viel umfassender sein können als manuelle und damit insbesondere auch sehr selten vorkommende Merkmalskombinationen überprüft werden können, wirkt sich diese Möglichkeit positiv auf die Qualität statistischer Ergebnisse aus. Außerdem verbesserten sich die Ausgangsbedingungen für die Durchführung von Stichprobenerhebungen von Grund auf; ohne die elektronische Datenverarbeitung hätten die Stichprobenerhebungen nicht die Stellung im Gesamtsystem der amtlichen Statistik erlangt, die sie heute einnehmen. Insofern hatte die Einführung der elektronischen Rechenanlagen von Anfang an einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die statistische Programmgestaltung.

Verbunden mit dem Aufbau einer statistischen Datenbank und der geplanten Integration innerhalb eines Landesinformationssystems wurde abermals eine Ausweitung der Maschinenkapazität notwendig, so daß im Oktober 1972 eine Datenverarbeitungsanlage IBM 370-145 installiert wurde, die mit einer Arbeitsspeicherkapazität von anfangs 384 Kilobyte die bis dahin eingesetz-

ten zwei Computer ablöste. Im Jahre 1973 wurde eine Datenfernübertragungseinrichtung zum Zwecke der Datenübertragung nach Mainz zur LIS-Außenstelle des Statistischen Landesamtes in Betrieb genommen. Anfang 1977 löste im Rechenzentrum das Betriebssystem OS/VS1 das Betriebssystem OS/MFT ab. Weitere systembedingte Anpassungen in den Folgejahren führten schließlich zu einer Ausstattung, die es ermöglichte, die Datenbestände in zunehmendem Maße im Direktzugriff auf Magnetplattenspeichern verfügbar zu halten und den Zugriff über Terminals für die Datenverwaltung und Ablaufsteuerung anzubieten. Dadurch konnte die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachbereichen einerseits und dem Gesamtbereich der maschinellen Aufbereitung andererseits intensiviert werden. So werden heute große Teilbereiche der Produktionssteuerung bei zahlreichen Statistiken von den Fachabteilungen weitgehend in „Eigenregie“ durchgeführt.

Datenträgeraustausch

Die elektronische Datenverarbeitung eröffnete darüber hinaus neue Möglichkeiten der Bereitstellung von Ausgangsdaten im Datenträgeraustausch und für die Auswertung des bei den verschiedenen Erhebungen anfallenden Zahlenmaterials durch eine Zusammenführung der für die einzelnen Erhebungseinheiten erfaßten Angaben. In dem Maße, in dem die Behörden der öffentlichen Verwaltung sich zur Abwicklung ihrer Arbeiten elektronischer Datenverarbeitungsanlagen bedienten, entfielen die Duplikate, die sie bisher für Sekundärstatistiken von ihren Arbeitsunterlagen anfertigen und an das Statistische Landesamt liefern mußten (z.B. Duplikate von Steuerbescheiden für die Erstellung von Steuerstatistiken). Die für statistische Zwecke benötigten Angaben konnten nunmehr aus den bestehenden Dateien extrahiert und auf Datenträgern zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wurden nicht nur die Kosten dieser Statistiken gesenkt, sondern auch das Informationsangebot erheblich erweitert.

Stark verzweigte Aufgabengebiete mit umfangreichen Verbindungen untereinander und die Tatsache, daß große Datenbestände, die zum Teil auf unterschiedlichen Datenträgern vorliegen oder mittels Datenfernübertragung im Rechenzentrum eintreffen, waren ausschlaggebend für die kontinuierliche Erweiterung der Speicherkapazität, insbesondere der Magnetplattenspeicher. Die ADV-Anlage des Statistischen Landesamtes wurde über einige – nachfolgend nicht einzeln aufgeführte – Zwischenschritte zu einer Duplex-Konfiguration (IBM 4381/Comparex 7/72) erweitert; parallel dazu fand der Übergang auf das leistungsfähigere Betriebssystem MVS/SP statt. Zuletzt bestand die Konfiguration aus einer Zentraleinheit Comparex 8/93 mit insgesamt 256 MB Hauptspeicherkapazität, Magnetbandkassetteneinheiten mit einer Lese-/Schreibleistung von 3 Mill. Zeichen pro Sekunde und Magnetplatteneinheiten mit einer Speicherkapazität von 150 Gigabyte. Das Betriebssystem migrierte von MVS/SP zunächst nach MVS/ESA und schließlich im Herbst 1996 nach MVS 5.2 OS 390.

Einsatz von Personalcomputern

Die in den letzten Jahren fortschreitende Dezentralisierung der Arbeitsabläufe schlug sich auch im Statisti-

schen Landesamt nieder. Das verbesserte Preis-Leistungsverhältnis und das breite Angebot effizienter und vielseitig verwendbarer Software veranlaßten das Statistische Landesamt in den letzten Jahren, zunehmend Arbeitsplatzcomputer einzusetzen. Ihr Einsatz erleichtert an den verschiedensten Arbeitsplätzen anfallende Arbeiten. Durch Anschluß an Kommunikationsnetze kann zusätzlich die Leistung der Großrechner integriert werden. Vom Großrechner abgerufene Daten können mit der auf den Arbeitsplatzcomputern installierten Software weiterverarbeitet werden.

Arbeitsplatzcomputer werden zur Vereinfachung und Unterstützung organisatorischer und verwaltungsspezifischer Arbeiten im Vor- und Nachfeld der statistischen Aufbereitung, zur Erweiterung der technischen und gestalterischen Möglichkeiten bei der Ergebniserstellung, zur Beschleunigung in der Verfahrensabwicklung und zur Erleichterung des „Mensch-Maschine-Dialogs“ verwendet. Den Mitarbeitern steht für folgende Zwecke Software zur Verfügung: für die Erstellung von Arbeitsunterlagen (Arbeitsanweisungen, Systematiken, Spezifikationen, Programmbeschreibungen, Datenflußpläne, Programmablaufpläne), die Bearbeitung des Schriftverkehrs (z.B. Ankündigungs- und Mahnschreiben), die Durchführung von Verwaltungsaufgaben (Terminüberwachung, Datenfreigabe, Vertrieb von Veröffentlichungen), die inhaltliche und gestalterische Weiterverarbeitung der am Großrechner erstellten Tabellen, die Durchführung von methodischen Untersuchungen, die Unterstützung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen durch interaktive Lernprogramme und für die textliche und graphische Kommentierung der Ergebnisse.

Zusammenfassung

Nach der durch die Lochkartentechnik geprägten mechanischen Datenverarbeitung hat die elektronische Datenverarbeitung nicht nur die Organisation und Arbeitsweise des Statistischen Landesamtes wesentlich beeinflusst und verändert sowie den Umfang des Datenangebots vergrößert, sondern auch eine Weiterentwicklung des statistischen Arbeitsprogramms zu integrierten Bereichsstatistiken, zu differenzierteren Aufbereitungs- und Auswertungsverfahren und zum vermehrten Übergang von der Erhebung aggregierter Daten zur Individualdatenerfassung ermöglicht. Insbesondere aber trugen die durch die ständigen technischen Verbesserungen ermöglichten maschinellen Kontroll-, Korrektur- und Schätzverfahren zu einer wesentlichen Qualitätsverbesserung der Statistiken und zu einer Beschleunigung der Aufbereitungen bei.

Es ist abzusehen, daß der heute erreichte Stand der statistischen Aufbereitungs- und Auswertungstechnik insbesondere durch den Einsatz dezentraler DV-Systeme künftig weiteren Änderungen unterworfen sein wird. Das Anwendungsspektrum der elektronischen Datenverarbeitung wird sich quantitativ und qualitativ erweitern. Viele der derzeit im Vorfeld der maschinellen Aufbereitung und bei der Auswertung noch manuell durchgeführten Arbeiten werden sich in Zukunft mit Hilfe der Technik rationeller erledigen lassen.

Diplom-Volkswirt Otto Kaiser

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1000	3 938	3 963	3 971	3 974	3 976	3 989	...	...	...
Natürliche Bevölkerungs-bewegung										
* Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	1 932	1 910	2 374	1 500	1 139	3 031 ^p	2 089 ^p	1 802 ^p	1 210 ^p
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,9	5,8	7,3	4,4	3,5	9,0 ^p	6,4 ^p	5,3 ^p	3,7 ^p
* Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	3 378	3 307	3 511	3 434	3 152	3 648 ^p	3 679 ^p	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,3	10,0	10,8	10,2	9,6	10,8 ^p	11,2 ^p	...	...
* Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 571	3 583	3 393	3 563	3 478	3 173 ^p	3 287 ^p	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,9	10,8	10,4	10,6	10,6	9,4 ^p	10,0 ^p	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene ³⁾	Anzahl	19	18	21	17	15	15 ^p	18 ^p	...	...
* je 1000 Lebendgeborene ⁴⁾	Anzahl	5,4	5,5	6,2	4,9	4,6	4,2 ^p	5,1 ^p	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 193	- 276	118	- 129	- 326	475 ^p	392 ^p	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 0,6	- 0,8	0,4	- 0,4	- 1,0	1,4 ^p	1,1 ^p	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	10 631	...	10 924	12 050	10 156	10 392	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	8 298	...	8 411	9 135	7 895	8 018	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	2 333	...	2 513	2 915	2 261	2 374	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	Anzahl	13 845	...	13 620	14 712	14 280	15 851	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	132 876	134 223	129 126	129 303	132 036	151 116	147 603	149 543	153 911
* Männer	Anzahl	75 533	76 448	71 575	72 042	74 332	85 569	83 807	85 242	88 457
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	6 490	6 870	6 059	.	.	.	7 770	.	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	45 626	42 987	40 551	.	.	.	46 064	.	.
Arbeitslosenquote	%	8,4	8,5	8,2	8,2	8,3	9,5	9,3	9,4	9,7
Offene Stellen	Anzahl	19 749	22 629	23 972	17 179	15 734	27 842	24 263	16 496	15 233
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	808	811	774	.	.	.	797	.	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	3 713	4 285	4 429	.	.	.	4 724	.	.
Kurzarbeiter	Anzahl	15 101	6 192	4 488	6 075	6 747	4 232	9 324	10 738	9 153
Männer	Anzahl	12 001	4 677	3 093	4 538	4 941	3 259	7 054	8 079	7 232
Landwirtschaft										
Schlachtmengen ⁶⁾	t	12 886	12 592	12 601	12 957	14 025	13 071	13 909	14 742	15 539
* Rinder	t	3 757	3 424	3 517	3 574	4 413	3 098	3 586	4 138	4 571
* Kälber	t	26	29	29	27	36	23	28	37	43
* Schweine	t	8 996	9 045	8 971	9 266	9 473	9 871	10 202	10 463	10 815
Milch										
Anlieferung rheinland-pfälzischer Erzeuger an Molkereien	t	61 949	63 341	60 284	61 206	57 242	67 371	62 786	62 363	57 895
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁷⁾										
Betriebe	Anzahl	.	2 240	2 239	2 237	2 232	2 192	2 183	2 185	2 183
* Beschäftigte	1000	.	323	326	323	322	312	312	311	309
* Arbeiter ⁸⁾	1000	.	211	213	211	210	202	201	200	199
* Geleistete Arbeiterstunden	1000	.	28 089	28 440	28 584	29 142	24 809	26 651	27 501	29 096
Löhne und Gehälter	Mill. DM	.	1 684	1 589	1 602	2 514	1 591	1 540	1 581	2 451
* Löhne	Mill. DM	.	921	876	897	1 296	865	832	871	1 251
* Gehälter	Mill. DM	.	763	713	705	1 218	726	708	710	1 200
* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	.	8 953	9 095	8 877	8 994	7 865	8 662	9 178	8 882
* Auslandsumsatz	Mill. DM	.	3 514	3 490	3 419	3 391	3 022	3 386	3 634	3 500
* Exportquote ⁹⁾	%	.	39,3	38,4	38,5	37,7	38,4	39,1	39,6	39,4

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. – 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 6) In- und ausländischer Herkunft; aufgrund methodischer Änderungen sind die Angaben bei Schweinen ab Juli 1994 und bei Rindern ab Januar 1995 mit früheren Ergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. – 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. – 8) Einschl. gewerblich Auszubildender. – 9) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995			1996			
		Monatsdurchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
* Kohleverbrauch ³⁾	1 000 GJ	·	7 484	6 839	·	·	5 576	·	·
* Gasverbrauch (Erd- und Erdölgas) ^{2),3)}	Mill. kWh	·	8 206	7 879	·	·	7 381	·	·
* Heizölverbrauch ³⁾	1 000 t	·	111	76	·	·	61	·	·
davon									
* leichtes Heizöl	1 000 t	·	50	26	·	·	26	·	·
* schweres Heizöl	1 000 t	·	60	51	·	·	35	·	·
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 142	1 147	1 116	1 145	1 123	1 106	1 083	1 152
* Stromerzeugung (industr. Eigen- erzeugung)	Mill. kWh	245	247	216	239	249	206	200	238
								238	267
Öffentliche Energieversorgung									
Bruttostromerzeugung	Mill. kWh	458	466	433	482	496	238	304	396
Eigenverbrauch	Mill. kWh	32	31	29	34	33	20	22	25
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	427	435	404	449	463	218	282	370
davon aus									
Wasserkraft	Mill. kWh	88	85	70	69	73	31	25	43
Wind-, und Solarenergie	Mill. kWh	0,52	0,05	0,08	0,04	0,06	0,08	0,08	0,08
Wärmekraft	Mill. kWh	339	350	334	380	389	188	257	328
Steinkohle	Mill. kWh	129	119	120	150	138	85	57	90
Erdgas	Mill. kWh	197	221	205	217	239	94	188	225
Heizöl	Mill. kWh	6	0,69	0,04	0,09	0,16	0,20	2,00	0,15
Müll, Klär- und Erdölgas	Mill. kWh	6	9	9	12	12	9	10	12
Stromeinspeisung	Mill. kWh	5	8	8	10	9	8	8	13
darunter von Betreibern regenerativer Energieanlagen	Mill. kWh	·	4	4	5	5	6	5	9
Bezug über die Landesgrenze	Mill. kWh	3 192	3 259	3 076	3 292	3 516	3 051	3 258	3 436
Lieferung über die Landesgrenze	Mill. kWh	1 520	1 575	1 488	1 640	1 717	1 332	1 487	1 576
Stromabgabe an das öffentl. Netz ⁴⁾	Mill. kWh	2 104	2 126	2 000	2 110	2 271	1 945	2 061	2 244
Gaserzeugung	Mill. kWh	0,53	0,62	0,34	0,21	0,21	0,37	0,18	0,52
Saldo des Gasaustauschs über die Landesgrenze	Mill. kWh	4 743	5 258	4 353	4 767	4 767	3 155	4 290	5 313
Verfügbare Gasmenge ⁵⁾	Mill. kWh	4 730	5 260	4 332	4 713	4 713	3 140	4 243	5 274
Handwerk⁶⁾									
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	83	81	80	·	·	·	·	·
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	184	187	186	·	·	·	·	·
Bauwirtschaft und Wohnungswesen									
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau¹⁾⁷⁾									
* Beschäftigte	Anzahl	60 327	51 178	51 692	51 174	50 695	47 851	47 270	46 926 ^f
Facharbeiter	Anzahl	29 393	24 210	23 980	23 558	23 077	25 969	25 661	25 678 ^f
Fachwerker und Werker	Anzahl	15 575	13 822	14 316	14 259	14 254	9 189	9 117	8 794 ^f
* Geleistete Arbeitsstunden ⁸⁾	1 000	·	5 182	5 674	5 770	5 566	4 668	5 137	5 358 ^f
davon: Hochbau	1 000	·	3 268	3 506	3 485	3 367	2 927	3 104	3 277 ^f
Tiefbau	1 000	·	1 914	2 168	2 285	2 199	1 741	2 033	2 081 ^f
davon: Gewerblicher Bau	1 000	·	1 407	1 508	1 571	1 503	1 166	1 324	1 309 ^f
Hochbau incl. lw. Bau	1 000	·	946	1 021	1 031	990	837	894	890 ^f
Tiefbau	1 000	·	461	487	540	513	329	430	419 ^f
Wohnungsbau	1 000	·	2 040	2 172	2 131	2 060	1 761	1 894	2 034 ^f
Öffentlicher u. Straßenbau	1 000	·	1 735	1 994	2 068	2 003	1 741	1 919	2 015 ^f
Hochbau	1 000	·	282	313	323	317	329	316	353 ^f
Tiefbau	1 000	·	1 453	1 681	1 745	1 686	1 412	1 603	1 662 ^f
Straßenbau	1 000	·	782	915	954	889	709	821	844 ^f
Löhne und Gehälter	Mill. DM	254	215	209	217	320	207	196	205 ^f
* Löhne	Mill. DM	201	169	166	172	250	165	154	163 ^f
* Gehälter	Mill. DM	53	46	43	45	70	42	42	42 ^f
* Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	820	676	732	748	837	658	712	746 ^f

1) Nach der Totalerhebung hochgerechnet. – 2) 1 m³ = 35,169 MJ = 9,769 kWh (Brennwert bzw. oberer Heizwert). – 3) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.), Jahr = Vierteljahresdurchschnitt. – 4) Einschließlich Übertragungsverlusten im öffentlichen Netz. – 5) Einschließlich Meßdifferenzen. – 6) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. – 7) 1995: Wegen Umstellung auf die europaeinheitliche Wirtschaftszweigsystematik sind die Angaben mit den Vorjahresdaten nur bedingt vergleichbar. – 8) Die Bauartenmerkmale haben sich wegen der Umstellung geändert.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 277	943	838	755	736	852	842	983	674
* mit 1 Wohnung	Anzahl	720	541	479	456	423	570	580	633	450
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	297	203	170	146	146	156	151	212	133
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	261	199	189	153	167	126	111	138	91
* Umbauter Raum	1000 m³	1 642	1 252	1 118	1 034	976	1 002	957	1 078	797
* Wohnfläche	1000 m²	295	225	201	183	176	175	170	195	141
Wohnräume	Anzahl	13 551	10 314	9 079	8 138	8 144	8 004	7 792	8 780	6 434
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	681	535	483	451	422	439	409	473	347
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	2	3	4	4	1	2	1	1	–
Unternehmen	Anzahl	151	120	100	89	143	121	126	149	124
Private Haushalte	Anzahl	1 123	821	734	622	592	729	715	833	550
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	168	172	165	168	185	164	171	157	176
* Umbauter Raum	1000 m³	747	812	796	667	755	692	760	590	763
* Nutzfläche	1000 m²	128	132	113	113	126	139	125	98	126
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	193	176	139	153	140	162	163	133	232
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	26	20	16	27	15	20	22	16	26
Unternehmen	Anzahl	133	144	146	128	162	137	142	136	142
Private Haushalte	Anzahl	9	8	3	13	8	7	7	5	8
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	3 555	2 731	2 428	2 265	2 144	2 041	1 798	2 091	1 801
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 915	3 255	3 255	3 453	3 391	...	...	...	...
* EU-Länder ¹⁾	Mill. DM	1 765	2 019	2 094	2 185	2 106	...	...	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	217	237	240	249	219	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	48	57	53	69	63	...	...	...	...
Finnland	Mill. DM	22	26	27	26	26	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	444	595	629	696	628	...	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	21	23	27	22	26	...	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	286	298	309	302	310	...	...	...	...
Irland	Mill. DM	11	11	9	9	13	...	...	...	...
Italien	Mill. DM	228	246	256	279	275	...	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	178	203	193	196	204	...	...	...	...
Österreich	Mill. DM	138	127	136	129	135	...	...	...	...
Schweden	Mill. DM	55	53	62	57	56	...	...	...	...
Spanien	Mill. DM	96	122	131	126	129	...	...	...	...
Portugal	Mill. DM	20	22	22	24	24	...	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	228	231	173	192	219	...	...	...	...
Japan	Mill. DM	70	73	65	90	60	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	378	401	379	387	435	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	148	197	245	250	203	...	...	...	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	2 164	2 351	2 169	2 568	2 470	...	...	...	...
EU-Länder ¹⁾	Mill. DM	1 316	1 503	1 283	1 797	1 616	...	...	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	199	238	263	236	252	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	36	42	60	37	50	...	...	...	...
Finnland	Mill. DM	15	9	10	14	6	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	336	466	276	761	604	...	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	4	3	5	2	2	...	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	95	110	103	87	110	...	...	...	...
Irland	Mill. DM	15	18	21	12	22	...	...	...	...
Italien	Mill. DM	185	188	181	168	168	...	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	180	207	183	229	171	...	...	...	...
Österreich	Mill. DM	97	60	50	83	74	...	...	...	...
Schweden	Mill. DM	40	44	23	72	67	...	...	...	...
Spanien	Mill. DM	93	94	72	81	71	...	...	...	...
Portugal	Mill. DM	24	22	37	14	18	...	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	187	193	136	218	211	...	...	...	...
Japan	Mill. DM	80	85	80	91	97	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	262	211	252	128	159	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	91	135	150	135	149	...	...	...	...

1) Nach dem Stand vom 1. 1. 1995.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
Einzelhandel²⁾										
Beschäftigte	1994 = 100	100,0	101,3	100,0	100,2	100,8	100,2	100,4	100,9	...
Teilzeitbeschäftigte	1994 = 100	100,0	105,1	104,9	105,6	107,1	107,8	108,6	109,5	...
* Umsatz ³⁾ zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	100,4	97,2	100,2	105,8	98,8	99,8	108,3	...
Großhandel²⁾										
Beschäftigte	1994 = 100	100,0	103,5	100,8	100,1	99,4	98,3	98,6	98,8	...
Umsatz ³⁾ zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	104,5	107,3	106,9	107,0	100,6	109,3	112,9	...
Gastgewerbe²⁾										
Beschäftigte	1994 = 100	100,0	104,7	106,7	106,0	100,9	110,0	113,2	109,6	...
Teilzeitbeschäftigte	1994 = 100	100,0	107,6	109,9	109,4	102,9	118,5	121,0	120,6	...
* Umsatz ³⁾ zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	102,2	112,8	114,9	94,0	108,6	112,7	115,0	...
Fremdenverkehr in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1000	489	510	800	757	394	606	778	808	...
* Ausländer	1000	101	103	146	118	68	149	136	124	...
* Fremdenübernachtungen	1000	1 717	1 775	2 639	2 599	1 212	2 312	2 506	2 593	...
* Ausländer	1000	331	330	435	369	193	555	397	361	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1000 t	1 440	1 411	1 416	1 370	1 343	1 361	...	...	...
* Güterversand	1000 t	1 018	900	1 024	852	874	828	...	...	...
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 592	14 235	13 009	13 695	12 746	12 202	13 752	14 630	13 143
Krafträder	Anzahl	940	981	519	344	167	1 437	782	534	410
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 724	12 291	11 545	12 430	11 700	10 003	12 094	13 069	11 771
* Lastkraftwagen	Anzahl	648	675	681	686	668	501	616	713	702
Zugmaschinen	Anzahl	148	171	152	131	123	145	148	190	172
Straßenverkehrsunfälle										
Anzahl	Anzahl	9 246	9 273	9 687	9 559	9 631	9 495	9 436	10 369 ^p	10 046 ^p
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 495	1 496	1 597	1 514	1 403	1 594	1 580	2 378 ^p	2 171 ^p
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 751	7 777	8 090	8 045	8 228	7 901	7 856	7 991 ^p	7 875 ^p
Verunglückte Personen	Anzahl	2 041	2 025	2 150	2 000	1 863	2 165	2 135	2 176 ^p	1 896 ^p
* Getötete	Anzahl	38	36	47	39	29	44	28	35 ^p	34 ^p
Pkw-Insassen	Anzahl	24	23	27	26	21	24	17	21 ^p	23 ^p
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	6	6	5	4	2	13	6	6 ^p	2 ^p
Radfahrer	Anzahl	2	3	7	3	1	2	2	2 ^p	1 ^p
Fußgänger	Anzahl	4	4	6	5	5	1	3	6 ^p	6 ^p
Schwerverletzte	Anzahl	510	494	489	453	426	591	512	545 ^p	483 ^p
Pkw-Insassen	Anzahl	293	282	276	243	294	283	292	...	...
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	86	84	93	84	34	152	103	...	...
Radfahrer	Anzahl	56	56	55	51	31	90	55	...	...
Fußgänger	Anzahl	55	53	51	59	51	43	49	...	...
Geld und Kredit										
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ¹⁾	Anzahl	84	97	101	76	118	82	107	102	98
Angemeldete Forderungen	1000 DM	53 368	57 513	55 842	65 048	91 207	44 512	44 422	89 627	137 096
* Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	1	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	.	.	.	-	.	.	.	.	.
* Wechselsumme	1000 DM	.	.	.	-	.	.	.	.	.

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. – 2) Vorläufige Ergebnisse. – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	119 477	128 532	126 168	-	-	-	135 940	-	-
* Kredite an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	117 459	126 266	123 981	-	-	-	133 216	-	-
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	20 750	22 607	22 175	-	-	-	23 269	-	-
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	19 956	21 468	21 179	-	-	-	22 465	-	-
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	794	1 139	996	-	-	-	804	-	-
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	9 450	10 208	10 265	-	-	-	10 712	-	-
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	8 431	8 759	8 622	-	-	-	9 089	-	-
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 019	1 449	1 643	-	-	-	1 623	-	-
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	87 259	93 451	91 541	-	-	-	99 235	-	-
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	78 424	82 581	80 716	-	-	-	87 561	-	-
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	8 835	10 870	10 825	-	-	-	11 674	-	-
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	106 975	113 430	108 226	-	-	-	115 932	-	-
* Sichteinlagen	Mill. DM	19 211	20 679	18 257	-	-	-	20 717	-	-
* Termineinlagen	Mill. DM	40 248	40 541	40 846	-	-	-	40 332	-	-
* Spareinlagen	Mill. DM	47 516	52 210	49 123	-	-	-	54 883	-	-
* Gutschriften auf Sparkonten ²⁾	Mill. DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern ³⁾										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftsteuern ⁴⁾	Mill. DM	3 370	3 243	3 476	2 697	3 251	3 389	3 387	2 796	3 326
* Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 369	1 383	1 624	803	1 361	1 372	1 614	880	1 289
* Lohnsteuer	Mill. DM	1 071	1 123	742	850	1 378	1 349	802	814	1 317
Einnahmen aus der Lohnsteuererlegung	Mill. DM	188	183	- 103	-	535	488	-	-	514
* Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	79	46	372	- 106	- 75	- 113	419	- 127	- 101
* Kapitalertragsteuer	Mill. DM	55	56	31	42	17	49	45	33	20
* Zinsabschlag	Mill. DM	49	49	12	16	70	73	12	15	67
Einnahmen aus der Zinsabschlagserlegung	Mill. DM	22	25	-	-	53	60	-	-	53
* Körperschaftsteuer	Mill. DM	115	110	467	2	- 29	14	336	144	- 13
Einnahmen aus der Körperschaftsteuererlegung	Mill. DM	9	12	-	-	57	31	-	-	24
* Steuern vom Umsatz	Mill. DM	2 001	1 859	1 852	1 894	1 890	2 017	1 773	1 917	2 037
* Umsatzsteuer	Mill. DM	687	685	651	729	704	734	683	688	730
* Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 314	1 174	1 201	1 165	1 186	1 283	1 090	1 229	1 307
* Zölle	Mill. DM	214	219	257	236	250	211	217	221	214
* Bundessteuern	Mill. DM	507	587	617	489	514	533	558	538	535
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	496	493	474	414	443	469	424	473	476
Solidaritätszuschlag	Mill. DM	5	87	137	68	64	58	122	57	51
* Landessteuern	Mill. DM	121	122	87	92	170	178	83	159	170
* Vermögensteuer	Mill. DM	23	27	3	7	78	85	14	78	84
* Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	61	60	54	55	50	55	36	43	51
* Biersteuer	Mill. DM	8	8	9	9	7	9	8	7	8

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank sowie Postgiro- und Postsparkassenämter); ohne durchlaufende Kredite. – 2) Einschl. Zinsgutschriften. – 3) Einschließlich des Steueraufkommens der Euro-Zoll-Kasse in Trier, die bestimmte Steuern und Abgaben (Verbrauchssteuern; Einfuhrumsatzsteuer und Zölle auf Einführen aus Nicht-EU-Ländern) zentral für alle Bundesländer vereinnahmt. – 4) Aufkommen an Lohnsteuer ab 1996 ohne das vom Arbeitgeber verrechnete steuerliche Kindergeld.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995			1996			
		Monatsdurchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
* Gemeindesteuern ¹⁾	Mill. DM	696	688	673	.	.	740	.	.
* Grundsteuer A	Mill. DM	8	8	6	.	.	10	.	.
* Grundsteuer B	Mill. DM	131	140	144	.	.	159	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	469	462	453	.	.	491	.	.
Grunderwerbsteuer	Mill. DM	69	58	52	.	.	60	.	.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften ²⁾									
* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	2 434	2 323	2 416	2 000	2 263	2 286	2 076	2 043
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	626	649	728	390	653	646	715	441
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	1 293	1 078	1 071	1 098	1 095	1 107	803	1 039
* Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	997	1 070	1 185	814	1 057	1 115	1 111	928
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	587	592	716	340	574	529	668	340
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	275	331	382	309	312	405	360	354
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	Mill. DM	1 166	1 112	1 040	.	.	1 067	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ³⁾	Mill. DM	397	366	351	.	.	370	.	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	542	520	470	.	.	449	.	.
Preise									
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet ⁵⁾	1991 = 100	110,6	112,5	112,8	112,7	112,7	114,5	114,4	114,4
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	107,1	108,6	108,2	108,1	108,1	109,6	109,1	109,0
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet ⁵⁾ , Bauleistungen am Bauwerk ⁶⁾	1991 = 100	112,8	115,4	.	.	115,7	115,4	.	115,0
Löhne und Gehälter ⁷⁾									
Arbeiter									
im produzierenden Gewerbe									
Bruttostundenverdienste	DM	24,41	25,33	.	25,49	.	.	26,09	.
Männliche Arbeiter	DM	25,27	26,21	.	26,35	.	.	26,92	.
Facharbeiter	DM	26,81	27,80	.	27,96	.	.	28,66	.
Angelernte Arbeiter	DM	24,26	25,13	.	25,30	.	.	25,72	.
Hilfsarbeiter	DM	21,33	22,44	.	22,46	.	.	22,60	.
Weibliche Arbeiter	DM	18,41	19,06	.	19,21	.	.	19,78	.
Hilfsarbeiter	DM	17,93	18,62	.	18,80	.	.	19,10	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	38,8	39,0	.	38,9	.	.	38,2	.
Männliche Arbeiter	Std.	39,0	39,2	.	39,2	.	.	38,4	.
Weibliche Arbeiter	Std.	37,3	37,5	.	37,2	.	.	36,6	.
Angestellte									
im produzierenden Gewerbe									
Bruttomonatsverdienste	DM	5 757	5 957	.	5 991	.	.	6 152	.
Kaufmännische Angestellte	DM	5 210	5 390	.	5 414	.	.	5 580	.
männlich	DM	6 159	6 327	.	6 355	.	.	6 514	.
weiblich	DM	4 166	4 351	.	4 389	.	.	4 541	.
Technische Angestellte	DM	6 193	6 399	.	6 443	.	.	6 596	.
männlich	DM	6 335	6 549	.	6 601	.	.	6 746	.
weiblich	DM	4 689	4 854	.	4 856	.	.	5 068	.
im Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsg.; Kredit- u. Vers.-Gewerbe									
Kaufmännische Angestellte	DM	4 207	4 373	.	4 304	.	.	4 452	.
männlich	DM	4 193	4 347	.	4 306	.	.	4 437	.
weiblich	DM	4 978	5 147	.	5 021	.	.	5 129	.
	DM	3 529	3 667	.	3 708	.	.	3 820	.

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Ohne die der EU zustehenden Einnahmen aus Zöllen. Lohnsteuereinnahmen ab 1996 nach Abzug des von der Familienkasse gezahlten Kindergeldes. – 3) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 4) Ab 1996 einschließlich der Ausgleichsleistungen nach § 21 a FAG. – 5) Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990. – 6) Ohne Baunebenleistungen. – 7) Neuer Berichtsfirmenkreis Oktober 1995.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes ¹⁾

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	65 859	...	66 221	66 265	66 304	...	...	...	...
Eheschließungen ²⁾	Anzahl	36 687	35 878	48 243	50 171	31 509	42 292 ^{p 3)}	54 583 ^{p 3)}	44 251 ^{p 3)}	...
Lebendgeborene ⁴⁾	Anzahl	64 134	63 768	68 629	67 345	65 766	74 106 ^{p 3)}	69 752 ^{p 3)}	70 528 ^{p 3)}	...
Gestorbene ⁵⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	73 722	73 716	68 075	67 506	71 386	70 344 ^{p 3)}	64 779 ^{p 3)}	65 696 ^{p 3)}	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 9 588	- 9 948	554	- 161	- 5 620	3 762 ^{p 3)}	4 973 ^{p 3)}	4 832 ^{p 3)}	...
Arbeitslose	1 000	2 556	2 565	2 543	2 488	2 492	2 765	2 779	2 749	2 769
Männer	1 000	1 462	1 464	1 418	1 390	1 394	1 565	1 569	1 552	1 568
Arbeitslosenquote	%	9,2	9,3	9,2	9,0	9,0	10,1	10,1	10,0	10,1
Offene Stellen	1 000	234	267	277	257	231	292	274	259	235
Kurzarbeiter	1 000	275	128	62	101	122	179	116	153	183
Männer	1 000	219	101	48	77	93	148	95	120	148
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ^{3) 6)}										
Beschäftigte	1 000	-	6 779	6 817	6 812	6 762	6 519	6 521	6 514	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	-	574	549	582	581	540	504	546	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	-	172 810	163 347	183 602	174 786	173 400	158 531	185 453	...
Auslandsumsatz	Mill. DM	-	49 032	43 965	52 074	49 489	51 267	44 183	55 223	...
Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (kalendermonatlich)	1991 = 100	94,0	95,8	87,7	100,6	99,0	95,3	86,9	101,0 ^f	102,8
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,7	99,7	93,4	104,0	103,3	98,9	92,3	102,7 ^f	105,8
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	88,0	93,3	92,9	99,8	94,4	94,3	82,4	103,0 ^f	100,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	90,5	84,6	63,5	89,4	89,0	78,7	67,4	91,2 ^f	94,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,5	97,2	97,4	99,7	102,9	97,7	93,6	98,7 ^f	105,1
Öffentliche Energieversorgung ³⁾										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	37 962	38 453	33 921	36 192	38 426	35 688	35 411	37 592	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	28 720	30 465	26 665	28 031	27 328	...	...	...	...
Bauwirtschaft und Wohnungs-wesen										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ^{3) 9)}										
Beschäftigte	1 000	-	1 421	1 439	1 436	1 421	1 283	1 288	1 283	1 322
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	-	142	155	157	156	147	134	145	154
Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	-	19 077	20 393	21 018	21 030	20 762	19 725	20 383	21 611
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	16 452	12 679	13 130	11 532	13 587	15 073	12 836	12 102	12 845
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	13 191	10 152	10 719	9 260	10 810	12 860	10 944	10 367	10 975
Wohnfläche	1 000 m ²	3 786	2 953	2 935	2 727	3 229	3 141	2 671	2 547	2 657
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 713	2 665	2 990	2 738	3 046	3 284	3 008	2 642	2 766
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	48 878	38 230	37 681	35 515	42 402	37 521	32 070	30 627	32 477
Handel und Gastgewerbe ^{3) 8)}										
Einzelhandel										
Umsatz ⁷⁾ zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	98,8	96,9	99,4	100,2	99,0	96,7	96,9	104,2
Großhandel										
Umsatz ⁷⁾ zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	99,5	101,4	105,2	105,8	101,7	96,7	103,8	111,1
Gastgewerbe										
Umsatz ⁷⁾ zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	99,6	106,8	108,5	107,2	102,3	104,5	104,1	...

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Nach dem Ereignisort. – 3) Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 4) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 5) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 6) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 7) Ohne Umsatzsteuer. – 8) Vorläufige Ergebnisse. – 9) Nach der Totalerhebung hochgerechnet.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes ¹⁾

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Ausfuhr (Spezialhandel) ²⁾	Mill. DM	57 548	60 644	55 702	62 024	64 571	67 296	58 354	63 818	...
EU-Länder insgesamt	Mill. DM	28 346	34 593	30 612	36 897	37 069	30 296	32 078	35 602	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	3 899	3 916	3 400	4 147	4 080	3 556	3 519	4 024	...
Frankreich	Mill. DM	6 924	7 041	5 903	7 428	7 614	7 135	6 078	6 785	...
Großbritannien	Mill. DM	4 616	4 845	4 677	4 930	5 065	5 587	4 694	4 791	...
Italien	Mill. DM	4 372	4 553	3 375	4 750	5 112	5 277	3 260	4 782	...
Niederlande	Mill. DM	4 397	4 488	4 328	5 006	4 790	4 663	4 705	4 719	...
Einfuhr (Spezialhandel) ²⁾	Mill. DM	51 413	52 856	48 132	53 892	56 059	56 074	50 045	55 304	...
EU-Länder insgesamt	Mill. DM	24 411	28 893	25 078	29 256	30 434	36 382	26 801	29 482	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	3 171	3 421	3 039	3 455	3 365	3 374	2 778	3 714	...
Frankreich	Mill. DM	5 694	5 673	4 587	5 851	6 514	5 488	4 895	5 405	...
Großbritannien	Mill. DM	3 223	3 367	3 044	3 271	3 434	3 520	3 681	3 712	...
Italien	Mill. DM	4 319	4 404	3 734	4 283	4 507	5 114	3 983	4 098	...
Niederlande	Mill. DM	4 304	4 452	4 025	4 492	4 698	4 568	4 392	4 580	...
Geld und Kredit ^{3) 4)}										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	4 065	4 358	4 203	4 233	4 272	4 495	4 512	4 530	...
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 143	3 299	3 187	3 219	3 231	3 385	3 402	3 422	...
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	922	1 059	1 016	180	1 041	1 110	1 110	1 108	...
Einlagen von Nichtbanken	Mrd. DM	2 591	2 713	2 580	2 584	2 591	2 749	2 836	2 772	...
Spareinlagen	Mrd. DM	941	1 046	979	987	997	1 091	1 094	1 097	...
Steuern ²⁾										
Gemeinschaftsteuern ⁵⁾	Mill. DM	48 752	48 919	41 635	56 268	41 560	40 239	40 671	54 886	38 988
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	28 588	28 713	21 194	38 131	19 988	19 392	19 372	35 990	17 329
Lohnsteuer	Mill. DM	22 210	23 558	23 332	21 354	21 498	21 948	19 923	18 226	18 714
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 126	1 166	- 3 144	8 567	- 2 246	- 4 237	- 3 036	8 712	- 2 668
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	19 642	19 552	19 905	18 135	20 002	19 188	20 728	18 918	20 008
Umsatzsteuer	Mill. DM	16 272	16 541	16 885	15 305	16 989	16 020	17 474	16 163	16 956
Zölle	Mill. DM	598	593	600	614	641	515	541	540	562
Bundessteuern	Mill. DM	8 791	11 172	11 453	11 469	10 370	10 510	10 771	11 619	10 049
Versicherungsteuer	Mill. DM	950	1 175	1 776	638	625	780	1 702	658	635
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	7 702	7 803	7 735	7 682	8 030	7 944	7 570	8 154	7 936
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁶⁾	1985 = 100	100,9	102,2	101,3	101,3	100,6	105,6	105,3	105,4	104,9
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁶⁾	1985 = 100	86,5	87,1	88,5	89,9	84,6	88,0	87,5	86,8 ^{p)}	83,7 ^{p)}
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ⁶⁾	1991 = 100	102,0	103,7	103,9	104,0	103,8	103,0 ^{r)}	103,0	103,2	103,4
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1991 = 100	112,4	114,9	115,4	.	.	.	114,8	.	.
Bauleistungen am Bauwerk ⁷⁾	1991 = 100	112,8	115,4	115,9	.	.	.	115,4	.	.
Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	107,9	108,9	109,2	.	.	.	107,7	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1991 = 100	110,6	112,5	112,9	112,8	112,7	114,6	114,5	114,4	114,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	107,1	108,6	108,4	108,2	108,1	110,2	109,6	109,1	109,0
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	107,4	108,4	108,4	108,6	108,7	109,1	109,2	109,4	109,5
Wohnungsmieten	1991 = 100	116,7	121,3	121,8	122,1	122,4	125,0	125,1	125,4	125,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,2	101,4	101,0	101,5	101,1	98,6	98,6	100,8	102,4
Übriges für die Haushaltsführung	1991 = 100	108,2	109,9	110,0	110,1	110,3	111,0	111,0	111,0	111,1
Güter für										
Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	108,9	110,6	110,6	110,9	111,0	113,2	113,2	113,3	113,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	111,8	113,0	113,0	113,3	113,1	115,1	115,1	115,2	115,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1991 = 100	108,4	109,8	109,5	109,9	110,2	110,5	110,5	110,8	110,9
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1991 = 100	118,5	121,7	126,9	123,0	120,8	127,8	128,1	123,9	121,9

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 3) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 4) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark. – 5) Aufkommen an Lohnsteuer ab 1996 ohne das vom Arbeitgeber verrechnete steuerliche sowie das von der Familienkasse gezahlte Kindergeld. – 6) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 7) Ohne Baunebenleistungen.

Steuereinnahmen des Landes nach Steuerverteilung

Steuerart	1995	1996	Ver- ände- rung
	Mill. DM		%
Landessteuern	1 469,3	1 711,6	16,5
Vermögensteuer	328,2	479,8	46,2
Erbschaftsteuer	135,4	234,6	73,2
Kraftfahrzeugsteuer	725,5	698,4	- 3,7
Rennwett- und Lotteriesteuer	161,2	162,7	0,9
Feuerschutzsteuer	18,3	44,5	143,3
Biersteuer	100,7	91,5	- 9,2
Landesanteil an den Steuern vom Einkommen ¹⁾	7 106,7	6 535,7	- 8,0
Lohnsteuer	5 725,2	5 070,7	- 11,4
Veranlagte Einkommensteuer	226,6	173,1	- 23,6
Kapitalertragsteuer	293,0	251,9	- 14,0
Zinsabschlag	256,8	244,9	- 4,6
Körperschaftsteuer	605,1	795,1	31,4
Landesanteil an den Steuern vom Umsatz	3 968,3	4 469,0	12,6
Umsatzsteuer	3 189,0	3 602,7	13,0
Einfuhrumsatzsteuer	779,3	866,3	11,2
Landesanteil an der Gewerbesteuerumlage	97,8	108,5	10,9
Gewerbesteuerumlage-Anhebung (FDE)	62,7	64,2	2,4
Gewerbesteuerumlage-Anhebung (LFA)	136,9	165,6	18,4
Insgesamt	12 844,8	13 054,6	1,6

1) Lohnsteuereinnahmen ab 1996 nach Abzug des von der Familienkasse gezahlten Kindergeldes.

Starker Anstieg der Gewerbesteuer

Die Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände in Rheinland-Pfalz sind in den ersten drei Quartalen des Jahres 1996 um 5,3 % auf 8,7 Mrd. DM angewachsen. Getragen wurde diese Entwicklung maßgeblich durch die recht deutlich gestiegenen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, die sich um 9,1 % auf 3,2 Mrd. DM erhöhten. Hervorzuheben ist hier insbesondere die Entwicklung bei der Gewerbesteuer. Sie brachte den Gemeinden 1,3 Mrd. DM, dies sind 16,3 % mehr als in den entsprechenden Vorjahresquartalen, wobei der Zuwachs vor allem in den kreisfreien Städten zu verzeichnen war.

Der Ausgabenanstieg war mit 1,5 % auf 9,2 Mrd. DM dagegen moderat, zum einen, weil die Baumaßnahmen um 4,4 % auf 1,2 Mrd. DM zurückgefahren wurden, zum anderen, weil der Anstieg der Sozialhilfeleistungen wohl auch wegen der Entlastung durch die Pflegeversicherung auf 2,5 % begrenzt werden konnte. Die Kommunen mußten dafür in den ersten drei Quartalen 1996 insgesamt 1,5 Mrd. DM aufwenden.

Als Folge des großen Einnahmenzuwachses und des geringen Ausgabenanstiegs reduzierte sich der Finanzierungssaldo um 37,5 % auf 511 Mill. DM. Ia

Unfallbilanz 1996: Erneut weniger Verkehrstote

Nach vorläufigen Ergebnissen der Straßenverkehrs-unfallstatistik ereigneten sich 1996 auf rheinland-pfälzischen Straßen 112 790 Verkehrsunfälle. Bei 95 354 Unfällen entstand Sachschaden, bei 17 436 Personenschaden. Insgesamt verunglückten 23 520 Verkehrsteilnehmer, davon 369 tödlich, 5 913 wurden schwer und 17 238 leicht verletzt. Damit wurde die niedrigste Zahl an Verkehrstoten seit 1950 ermittelt. Damals waren 453 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden lag um 2,9 Prozent unter der des Vorjahres. Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten ging um 0,3 bzw. 3,9 Prozent zurück, die der Getöteten um 14 Prozent. Unter den Getöteten befanden sich 231 (40 weniger als 1995) Fahrer und Mitfahrer von Personenkraftwagen, 61 (- 9) Benutzer von motorisierten Zweirädern, 20 (- 10) Radfahrer und 42 (- 5) Fußgänger. schm

Straßenverkehrsunfälle in Rheinland-Pfalz 1996

Unfälle Verunglückte	1995	1996	Veränderung
	Anzahl		%
Unfälle	111 274	112 790	1,4
mit Personenschaden	17 953	17 436	- 2,9
mit Getöteten	397	343	- 13,6
darunter auf Auto- bahnen	55	42	- 23,6
mit nur Sachschaden	93 321	95 354	2,2
Verunglückte insgesamt	24 298	23 520	- 3,2
Getötete	429	369	- 14,0
darunter auf Auto- bahnen	61	53	- 13,1
Schwerverletzte	5 929	5 913	- 0,3
Leichtverletzte	17 940	17 238	- 3,9

Zeichenerklärung und Abkürzungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	D	Durchschnitt
-	nichts vorhanden (genau Null)	p	vorläufig
.	Zahl unbekannt oder geheimzuhalten	r	berichtigt
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	s	geschätzt
...	Zahl fällt später an		
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug		
()	Aussagewert eingeschränkt, da die Zahl statistisch unsicher ist		

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.